

## Wasserstoff

Energiewende: Wird Wasserstoff den Erwartungen gerecht?

SEITE 10

## Melkroboter

Was beim Kauf unbedingt unter die Lupe zu nehmen ist

SEITE 12

## Begrünungen

Was zu beherzigen ist, damit sie ihre Wirkung entfalten

SEITE 13



# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 15 • 1. August 2023

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Schule am Hof

Viele Bauernhöfe laden Schüler ein, um die Welt der Landwirtschaft zu erklären

SEITEN 2, 3

## Emissionen

EU-Industrie-Emissionsrichtlinie abgeschmettert. Was bedeutet das?

SEITE 4



## Doppelt genutzt

Agri-Photovoltaik

Was tut sich auf dem Sektor der Agri-Photovoltaik in der Steiermark? Ein fachlicher Rundblick mit Beispielen, rechtlichen Grundlagen, Raumordnungsfragen sowie möglichen Förderungen. Und Josef Gründl erzählt über seine Ackerbau-Anlage.

SEITEN 8, 9



Ohne Almpflege würden in der Steiermark jährlich 1.000 Hektar wertvolle Almflächen verwalden. Der Schwendtag ist dahingehend wichtige Bewusstseinsbildung

DANNER

## Leistungen der Almbauern grob unterschätzt

Der Schwendtag auf den steirischen Almen hat auch in der Öffentlichkeit ein wichtiges Schlaglicht auf die Leistungen der steirischen Almbauerinnen und Almbauern gelegt. Mitte Juli haben mehr als 300 freiwillige Helfer 15 steirische Almen von Farnen, Stauden und Gehölzen befreit, um sie vor Verbuschung sowie Verwaldung zu schützen. Und um die Landschaft offen zu halten, damit sie für den Tourismus weiter so attraktiv bleibt (Seite 16). Auch Präsident Franz Titschenbacher hat auf der Planneralm und Fellneralm mitgearbeitet und die Helfer mit Erfrischungen versorgt.

### Enorme Leistungen

„Ohne die wichtige Almpflege würden jährlich allein in der Steiermark rund 1.000 Hektar wertvolle Almflächen verwalden“, gibt Titschenbacher zu bedenken. Und er rechnet vor: „Würden die Almbauern die für den steirischen Tourismus so wichtigen Almen nicht pflegen, käme das dem öffentlichen Budget sehr teuer: Die Almpflege würde der öffentlichen Hand jährlich rund 60 Millionen Euro kosten.“ Die Leistungen der 5.400 steirischen Almbauern und Almaufreiber sind somit grob unterschätzt. Sie verhindern, dass die für den Tourismus so wichtigen Almen, die Berggebiete und die benachteiligten Gebiete verbuschen, verwildern und verwalden. Auf den rund 38.000 Hektar steirischen Almflächen

Almpflege würde der öffentlichen Hand 60 Millionen Euro kosten

Franz Titschenbacher,  
Kammerpräsident

terflächen weiden in den Sommermonaten knapp 43.000 Rinder, 900 Pferde sowie 6.800 Schafe und Ziegen.

Auch der Klimawandel ist auf den Almen angekommen: Durch die zunehmende Hitze und die Verlängerung der Almsaison steigt zwar der Futterertrag, die Schattenseite ist jedoch, dass mehr Tiere auf

den Almen gebraucht werden, um das größere Futterangebot auch zu fressen. Anton Hafellner, Obmann des steirischen Almwirtschaftsvereins bestätigt: „Bei größerem Futterangebot können die Tiere die Almen nicht mehr abgrasen.“ Die Waldgrenze steigt jährlich an und einzelne Pioniere wie Lärchen und Latschen sind bereits auf Seehöhen über 2.100 Meter anzutreffen. Dazu kommt auch noch der Personal-mangel.

Ausgesprochen besorgt sind die Almbauern aber wegen der Rückkehr des Raubtieres Wolf, der die gesamte heimische Almwirtschaft in Gefahr bringt (rechts).

## Traurige Zwischenbilanz

35 Millionen Euro Schaden durch Unwetter und Frost

Die Folgen des vom Menschen gemachten Klimawandels treffen die steirische Landwirtschaft hart. Wie die Österreichische Hagelversicherung kürzlich auf dem Obstbaubetrieb von Elisabeth und Markus Vukits in Mitterdorf an der Raab berichtete, liegen die heurigen Schäden in der Steiermark bereits bei 35 Millionen Euro. Allein 23 Millionen davon sind Frostschäden im Obstbau, deutlich mehr als im Vorjahr und vergleichbar mit dem Jahr 2020. Einen Schaden von rund zwölf Millionen haben bisher Un-

wetter, Hagel, Sturm und Überschwemmung angerichtet, wovon vor allem auch Kürbis durch Verschlammung und Verkrustung stark betroffen ist. Auch diese bisherigen Unwetterschäden sind heuer ebenfalls höher als im vergangenen Jahr.

Kammerpräsident Franz Titschenbacher verwies in diesem Zusammenhang auf die Wichtigkeit, sich abzusichern: „So können die Schäden abgedeckt und die landwirtschaftlichen Betriebe in ihrer Existenz gesichert werden.“

## Alle brauchen die Almen

Allen Helfern ein großes Danke für ihre Mithilfe beim Almschwend-Tag! Sie unterstützen damit unsere Almbauern und setzen ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung. Was wir nicht vergessen sollten: Unsere Almen liefern nicht nur Erholungsraum für Gäste und heimische Bevölkerung, es werden dort vor allem Lebensmittel höchster Qualität erzeugt. Die Futtergrundlage auf den Almen ist für viele Betriebe entscheidend. Umso wichtiger, die Ängste der Almbauern ernst zu nehmen. Beim Thema Wolf bringen viele ihre Meinung ein. Die gut gemeinten Ratschläge zur Umsetzung von Herdenschutzmaßnahmen auf unseren Almen vom Schreibtisch aus sind aber absolut nicht praxistauglich und daher entbehrlich. Bauern sind mit ihren Tieren intensiv verbunden. Es schmerzt sie besonders, wenn ihre Schafe oder Jungrinder von Wölfen gerissen und zerfleischt werden. Es ist höchste Zeit, dass auch in der Steiermark eine praxistaugliche Wolfsverordnung umgesetzt wird. Was keinesfalls passieren darf: unseren Bauern die Motivation und Freude an der Almbewirtschaftung nehmen. Die Folgen wären für alle absolut negativ.

Fritz Stocker

Tierisch gute Futtermittel.  
**CORNVIT**  
www.cornvit.at  
LUGITSCH FARM FEED FOOD  
CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!  
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at

## KRITISCHE ECKE

## Sozialpartnerschaft braucht Augenhöhe

Richard Judmaier  
Landesammerrat

*Kammern vertreten die Interessen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, die ihnen durch Wahlen auch den Auftrag dazu gibt. Das ist richtig und wichtig. In der Summe aller Interessensvertretungen sollte dann für die gesamte Bevölkerung ein Schirm gespannt sein, unter dem es sich gut und ausgewogen für alle leben lässt. Problematisch wird es dann, wenn ein Teil der Sozialpartnerschaft zum Klassenkampf bläst und auf Grund von gestiegenen Lebensmittelpreisen, welche sich auch positiv auf unser Bauerneinkommen auswirkten, unser ganzes System der Ausgleichszahlungen in Frage stellt. Diese Neiddebatte hilft niemandem. Unsere Bauern erzeugen unter Einhaltung strengster Standards im oft sehr arbeitsaufwendigen Bergland hochwertige Lebensmittel. Andererseits müssen sie am Weltmarkt mit Produkten aus Ländern ohne beziehungsweise mit geringen Sozial- und Umweltstandards konkurrieren. Dass diese Rechnung ohne Ausgleich nicht funktioniert, sollte dem schlechtesten Rechner einleuchten. Als weiteres Argument ist nicht zu vergessen, dass ein einziges Jahr mit relativ guten Erträgen nicht über eine Reihe von Jahren gestellt werden darf, in denen unsere Bauern jährlich einen realen Verlust an Kaufkraft hinnehmen mussten. Auch dieses Jahr zeichnet sich für viele Sparten als ein sehr schwieriges Jahr ab. Sei es auf Grund fallender Preise, klimatischer Probleme oder gestiegener Kreditzinsen. Abschließend kann ich den Verantwortungsträgern der Arbeiterkammer eine gut gemeinte Empfehlung geben: Es verbessert die eigene Situation nicht, indem man sein Gegenüber schlechtredet. Diese Energie wäre besser genutzt, um Synergien zu finden, damit einerseits die wahren Profiteure dieser Krise aufgezeigt werden können und andererseits, um den Menschen zu zeigen, wie wichtig es ist, dass es in unserem Land auch in Zukunft eine leistungsfähige und funktionierende Landwirtschaft gibt, mit der man auch Geld verdienen darf. So funktioniert Sozialpartnerschaft für alle und vor allem auf Augenhöhe.*

## Mercosur: Position Österreichs ist unverändert

Schon im Vorfeld des Gipfels der südamerikanischen Staaten mit der EU bekräftigte Bundeskanzler Karl Nehammer die unveränderte Position Österreichs zum geplanten Mercosur-Abkommen. Er verwies darauf, dass es einen Beschluss des österreichischen Parlaments gegen Mercosur gibt. Die steirische EU-Parlamentarierin Simone Schmiedtbauer spricht von „scheinheiliger Politik“: „In manchen südamerikanischen Staaten werden Pflanzenschutzmittel eingesetzt, die in Europa verboten sind. Gleichzeitig diskutieren wir hier, ob unsere Bäuerinnen und Bauern durch eine Gesetzesverschärfung weiterhin genug Pflanzenschutzmittel zur Verfügung haben werden, um Ernten zu retten.“ Über den Aufbau einer Freihandelszone zwischen EU, Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay gibt es seit 2019 eine Grundsatzvereinbarung. Frankreich und Österreich stellen diese in Frage.

## Lernen, wie das „echte“

Schule am Bauernhof gibt Kindern hautnahen Einblick, wo und wie Lebensmittel hergestellt

Was Kinder im wahrsten Sinne des Wortes in die Wiege gelegt bekommen, ist vielfach bestimmend für ihr weiteres Leben. Egal, ob es dabei um Ernährung, Konsumverhalten oder soziale Kompetenzen geht. Deshalb ist die „Schule am Bauernhof“ eine wahre Lebensschule. Sie zeigt, wie „echtes“ Leben funktioniert, wo unser Essen herkommt und wie es hergestellt wird – und das ist gerade in der heutigen Zeit wichtiger denn je. „Wir hören immer wieder von Bäuerinnen und Bauern, dass das Bewusstsein für regionale Lebensmittel und das Wissen darüber, woher sie kommen und wie sie produziert werden, bei den Kindern stetig weniger wird“, betont Michaela Taurer-Schaffler, Projektkoordinatorin von „Schule am Bauernhof“ die Notwendigkeit, Lebensmittelwissen bereits bei den Kleinsten zu fördern.

## Hochwertige Ausbildung

Mit diesem Ziel ist „Schule am Bauernhof“ bereits im Jahr 1998 gestartet, mittlerweile sind 95 Betriebe in der gesamten Steiermark aktiv am Projekt beteiligt. Allein im Vorjahr haben 6.700 Kinder von diesem Angebot profitiert – Tendenz seit Corona steigend! Taurer-Schaffler: „Pro Jahr machen derzeit rund 18 Bäuerinnen und Bauern die spezielle Ausbildung. Sie ist eine der Grundvoraussetzungen dafür, dass ein bäuerlicher Betrieb dieses Angebot führen darf“, gibt Taurer-Schaffler Einblick in die Rahmenbedingungen (Infobox rechts). Der LFI-Zertifikatslehrgang umfasst 88 Unterrichtseinheiten und beinhaltet Schulungen rund um Pädagogik, Rechtsfragen, Kommunikation und Marketing.

Der Betrieb wird außerdem von einer LK-Betriebsberaterin auf seine Tauglichkeit hin und von der Sozialversicherung hin-

sichtlich Sicherheit geprüft, bevor Kinder auf den Hof genommen werden dürfen. Sind diese dann aber einmal da, stehen sie mitten in der Schule für das „echte“ Leben – lernen ganzheitlich und mit allen Sinnen. Und das auf absolut unterhaltsame und spielerische Weise. Sie

„Kinder bringen das Wissen zu den Eltern nach Hause“

Michaela Taurer-Schaffler,  
Projektkoordinatorin

füttern Tiere, sie dürfen melken, sie backen Brot, sie durchforsten den Wald. Und nehmen dabei bewusst und unbewusst jede Menge Wissen und wichtige Erfahrungen mit nach Hause. Was sich dabei immer wieder zeigt: Kinder werden in der Natur und im Umgang mit Tieren ruhiger und entspannter. Vor allem bei Verhaltensauffälligkeiten kann ein Aufenthalt am Bauernhof wahre Wunder wirken. Bäuerinnen und Bauern beobachten auch, dass das Interesse am Handy und Internet zugunsten von Beschäftigung mit Tieren und

Spielen im Wald weicht. Also ein Angebot mit Mehrwert für alle Beteiligten. Neben den Kindern profitieren ja auch die Eltern: Sie wissen den Nachwuchs in besten Händen und die Kinder bringen viel wichtige Information von den Höfen mit nach Hause. Für die landwirtschaftlichen Betriebe ist „Schule am Bauernhof“ ein schönes Zubrot, aber auch ein großer Imagegewinn. Taurer-Schaffler: „Sie sind Werbeträger für ihren eigenen Betrieb sowie für die gesamte Landwirtschaft. Oft kommen Eltern oder Bekannte auf den Hof, um dort einzukaufen und empfehlen das Angebot weiter.“

## Lernen fürs Leben

Aber auch für die Gesellschaft generell ist „Schule am Bauernhof“ von unschätzbarem Wert, womit wir wieder am Anfang wären: Kinder sind die Konsumenten von morgen. Auf den Höfen wird ihr Bewusstsein für das landwirtschaftliche Arbeiten und Leben geschärft. Und sie kommen im wahrsten Sinne des Wortes in Bewegung – machen Erfahrungen, die prägen.

Johanna Vucak

## Voraussetzungen für eine „Schule am Bauernhof“

**Zertifikatslehrgang.** Teilnehmer erwerben die erforderlichen organisatorischen, praktischen und persönlichen Fähigkeiten, um Schul- und Kindergartenbesuche auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb umsetzen zu können.

**Landwirtschaftliche Grundausbildung.** Voraussetzung, um am Lehrgang teilnehmen zu dürfen. Das heißt: Facharbeiter, Meister oder zumindest zweijährige praktische Tätigkeit in der Landwirtschaft.

**Aktiver Betrieb.** Regionaltypisch bewirtschaftete Landwirtschaft, kein „Hobby-Betrieb.“

**Betriebliche Eignung.** Von Erreichbarkeit mit Bus bis zu ausreichend Bewegungsfläche, Raum mit Sitzgelegenheiten, Toiletten usw.

**Ausreichend Ressourcen.** Zeitlich wie personell, damit eine qualitätsvolle Betreuung der Kinder gesichert ist.

**SVS-Sicherheitscheck.** Wird vor Ort durchgeführt

**Anmeldung und Info:** LFI Steiermark, 0316/80501305 oder 1505, www.stmk.lfi.at

## Spannende Schulumweltwoche

Zusammenhänge für Kinder greifbar machen

180 Schülerinnen und Schüler tauschten in der letzten Schulwoche für einen Tag ihr Klassenzimmer mit dem Gemüsebauernhof der Familie Hillebrand in Premstätten. Wasser-Kino in der Erdäpfelhalle, eine musikalische Mülltrennung, ein Wettbewerb im Erkennen von Insekten und von Gemüse – der

Dachverband zum Schutz von Boden und Wasser ließ sich für die Schulumweltwoche einiges einfallen. Gastgeber Markus Hillebrand: „Die Kinder waren aktiv dabei und auch bei den Lehrerinnen und Lehrern ist es gut angekommen.“ Für den Schule-am-Bauernhof-Betrieb war es ein spontanes Ja, als der Dach-

verband mit der Idee der Wiederbelebung der Schulumweltwoche auf Hillebrand zukam. Vor 20 Jahren gab es diese nämlich bereits – auch schon am Hof der Hillebrands. „Nächstes Jahr wird es die Schulumweltwoche wieder geben und dann vielleicht alle zwei Jahre“, blickt Hillebrand in die Zukunft.

Die Zusammenhänge der Umwelt für Kinder einfach verständlich greifbar zu machen, ist eine große Herausforderung, die sich für Hillebrand aber lohnt: „Es sind die einfachen Dinge, die hängen bleiben. Mit Kindern eine Stunde lang im Erdäpfelacker zu wühlen, ist für sie das Größte. Es ist extrem wichtig, dass Kinder mit der Landwirtschaft in Berührung kommen und so Bewusstsein entsteht.“



Was tummelt sich denn da? Insekten auf Begrünpflanzen beobachten, ist für Kinder und auch Lehrerinnen spannend  
DANNER

## WAS „SCHULE

## Unvergessliche

Seit mehr als 15 Jahren bietet Nebenerwerbs-Schafbäuerin Maria Propst aus Seiersberg Schule am Bauernhof an. Natürlich stecke viel Idealismus drin, bleibt sie rea-

Raum zum Austoben und dabei lernen, auch mal genauer hinzuschauen – Grazer Stadtkinder verbringen hier tolle Stunden

PROBST



## „Wir essen den

Nicht jedes Kind liebt Gemüse – vorsichtig ausgedrückt. Aber Katrin Hütter aus Wilfersdorf bei Gleisdorf will das ändern: „Das Motto bei uns lautet ‚Wir essen den Regenbogen‘. Auf unserem Gemüsebauernhof wachsen etwa auch Zuckerschoten, die die Zunge violett färben und bunte essbare Blüten. Auch in eine schwarze Tomate zu beißen ist spannend. Und dann kommt noch das Setting dazu – wenn 20 Kinder es machen, trauen sie sich mehr.“ Hütter hat erst heu-

## Geburtstag fei

Wie eng Lernen und Spielen zusammenhängen können und wie viel Spaß Lernen machen kann, erleben Kinder immer wieder am Hof der Pädagogin und Seminar-

Erlebnistage, Geburtstagsfeier, Rechtschreibwoche, am Flambergerhof wird der Bauernhof „zur schönsten Schule“ der Welt



## Den Wald riech

„Der Wald kann so viel für Kinder tun“, schwärmt Barbara Holzer geradezu. Die Waldpädagogin aus Neuberg an der Mürz führt einen Bergbauernbetrieb und hat Schule am Bauernhof zum Zusatzstandbein ausgebaut. „Ich komme aus der Sonderpädagogik und an meiner damaligen Arbeitsstätte wurden neue Behandlungsräume eingerichtet mit lauter Dingen, bei denen ich mir dachte, dass kann der Wald auch – ein schlitziger Stein, ein feuchtes Moos, die raue

# te“ Leben läuft!

estellt werden. Ein Projekt mit Mehrwert für alle Beteiligten

## AM BAUERNHOF“ ALLES KANN

### Erlebnisse für Stadtkinder

listisch: „Wenn man es rentabel machen will, muss man schon über mehrere Wochen je zwei oder drei Gruppen am Hof haben.“ Mindestanforderung ist, dass die Kinder zwei-

einhalb Stunden am Hof sind, bei ihr sind Gruppen manchmal auch fünf Stunden da. Hinzu kommen zwei Stunden Vorbereitung und eine Stunde Aufräumen. „Mein Vorteil bei der Preisgestaltung ist, dass die Klassen bei mir öffentlich mit den Grazer Linien anreisen können.“

Dass die Erlebnisse auf ihrem Hof nachhaltig sind, erfuhr sie unlängst durch eine Lehrerin, die einst als Kind schon einen Erlebnistag bei ihr verbrachte: „Sie hat bei mir für ihre Klasse angefragt.“



### Regenbogen“

er den Zertifikatslehrgang abgeschlossen und startet im Herbst durch. „Wir hatten aber schon drei Klassen da. Aber weil die Buskosten ein großes Thema sind, habe ich auch ein

Programm in der Klasse ausgearbeitet.“ Sie möchte ein richtiges Standbein daraus entwickeln. Außerdem hat diese Tätigkeit für sie einen tieferen, erfüllenden Sinn.



So bunt und spannend kann Gemüse sein – Katrin Hütter zeigt den Kindern, dass die Natur viel mehr zu bieten hat, als der Supermarkt HÜTTER

### ern und schreiben lernen

bäuerin Elisabeth Klein in St. Nikolai im Sausal. Neben der Aufzucht von Kalbinnen hat man sich am Flambergerhof nämlich ganz auf Wissensvermittlung spezialisiert. Eine Be-

sonderheit bei Elisabeth Klein sind neben den Bauernhof-Erlebnistagen und Bauernhof-Erlebniswochen vor allem die Rechtschreibwochen, die mit viel Erfolg vor Schulbeginn angeboten werden. Auf Legastheneriker wird da übrigens besondere Rücksicht genommen. Aber auch „Kindergeburtstage“ können gebucht werden, da wird mit den Kindern gefeiert und gespielt, sie lernen aber auch die Tiere kennen oder im Shaker aus Schlagobers Butter zu machen, um damit eine Jause zu streichen.



### hen, fühlen und hören

Eichenrinde.“ Diesen sehr körperlichen, sensorischen Ansatz verfolgt sie auch mit ihrem Waldweg der Sinne. Auf 25 Stationen kann jeder den Wald riechen, fühlen, hören.

Hauptsächlich Kinder vom Kindergarten- bis Hauptschulalter. „Mir geht es vor allem um diese Sinneserfahrung. Die Wissensvermittlung passiert spielerisch einfach so.“



Ein Highlight für alle ist der Klangbaum in den man sich reinsetzt und der mit Saiten bespannt ist NIXIPIXIX



Andrea und Wolfgang Kogler zeigen Kindern die Welt der Landwirtschaft DANNER

## Wir schaffen Bewusstsein

Höllerhof: Kinder lernen Landwirtschaft verstehen

Bei Familie Kogler in St. Lorenzen am Wechsel sehen Kinder hautnah, wo ihr Essen herkommt – für so manche ein großes Aha-Erlebnis.

#### Was bieten Sie konkret an?

ANDREA KOGLER: Wir sind auf mehrtägige Angebote spezialisiert. Jetzt, in den Ferien, gibt es etwa Sommercamps. Das heißt, es sind ganze Klassen zu Gast, die hier schlafen, frühstücken, Abendessen – und darüber hinaus ganz viel Abenteuer erleben und Wissenswertes rund um die Landwirtschaft erfahren.

#### Was hat Sie dazu motiviert?

Bei uns haben schon die Eltern „Urlaub am Bauernhof“ angeboten, dann ist das immer mehr in Richtung Kinder gegangen. Jetzt macht es der ganzen Familie Spaß, Schulklassen schöne und interessante Tage zu bereiten und ihnen einen unverfälschten Einblick in die Landwirtschaft zu geben.

#### Welche Aha-Erlebnisse gibt es da?

Die Kinder sind unglaublich in-

teressiert. Sie kommen ja aus der Stadt, da ist vieles absolut neu. Sie genießen die Freiheit, die Bewegung, den Wald, die Nachtwanderungen. Und einmal war eines absolut erstaunt, als wir die Erdäpfel aus der Erde und nicht vom Baum holten.

#### Was schätzen Kinder besonders?

Das Essen! Die Tatsache, dass alles vom eigenen Betrieb kommt – auch die unmittelbaren Zusammenhänge von Kuh, Milch und dem Lebensmittel Butter oder Käse faszinieren. Das ist ja vielen nicht bewusst.

#### Wie bewerben Sie ihr Angebot?

Hauptsächlich über Mundpropaganda. Wir haben aber auch eine Homepage, nützen die Schule-am-Bauernhof-Plattform und auch die sozialen Medien.

#### Worin sehen Sie den Mehrwert?

Es ist eine enorme Bewusstseinsbildung. Kinder sehen und verstehen, wie Landwirtschaft wirklich ist. Sie erzählen das ihren Eltern weiter, kaufen dann vielleicht bewusster ein usw.

## AUS MEINER SICHT

### Naturschutz mit, nicht gegen Bauern



Franz Titschenbacher  
Präsident Landwirtschaftskammer

Mit einer hauchdünnen Mehrheit von nur ein paar Stimmen Überhang hat das EU-Parlament jetzt für das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur gestimmt. Eine völlige Fehlentscheidung, weil die Ziele dabei überschneidend und unrealistisch sind. Das grundlegend schlecht vorbereitete Gesetz sieht unter anderem vor, dass die EU bis zum Jahr 2030 auf mindestens 20 Prozent ihrer Landflächen Renaturierungsmaßnahmen vornehmen muss. Es wurden damit auch eine Reihe von Bestimmungen auf den Weg gebracht, die die Rechte der Grundeigentümer beschneiden sowie der Versorgungssicherheit in der EU mit Lebensmitteln massiv schaden. Es fehlt an Budget und es wird so für Landwirte und Waldbesitzer nicht umsetzbar sein. Umwelt- und Naturschutz kann nur mit den Bauern und nicht auf unseren Rücken ausgetragen werden. Wir Bäuerinnen und Bauern sind Garanten für eine intakte Kulturlandschaft, die wir durch unser tägliches Tun sorgsam gestalten. Als praktizierender Landwirt und Kammerpräsident spreche ich mich selbstverständlich für einen wirksamen Klima- und Umweltschutz aus. Die Leistungen der steirischen Bäuerinnen und Bauern können sich in dieser Hinsicht sehen lassen und wir brauchen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen: Rund 70 Prozent der steirischen Mehrfachantragsteller nehmen an freiwilligen Umweltmaßnahmen im Rahmen des Umweltprogramms Öpul teil und bewirtschaften ihre Wiesen, Felder und Äcker umweltfreundlich und naturnah. Diese so wertvollen Umweltleistungen müssen von der EU auch anerkannt werden. Schon im Vorfeld der Abstimmung hatten sich die Bundesländer gegen dieses EU-Gesetz ausgesprochen. Nun folgen in Brüssel die sogenannten Trilog-Verhandlungen, bei denen sich die EU-Kommission, der EU-Umweltministerrat sowie das EU-Parlament auf eine einheitliche Linie festlegen müssen. Dabei fordere ich die zuständige österreichische Umweltministerin auf, auf die Bundesländer zu hören und im EU-Umweltrat gegen den vom Parlament beschlossenen Gesetzesvorschlag zu stimmen. Denn es gibt nur einen Weg – mit den Bäuerinnen und Bauern und den Grundbesitzern!

## Laufend neue Angebote, die begeistern

Feldbauerhof setzt auf Innovation und arbeitet dazu eng mit örtlichen Schulen zusammen

Insgesamt 90 Rinder, im Stroh herumspingende Kälber, Pferde, Landgänse, Hängebauschweine, Hühner, Bienen, Katzen, Hunde, Meerschweinchen – dazu ein gutes Dutzend Schwalbennester, ein Insektenhotel und ganz viel herrliche Natur. So macht Schule Spaß! Und so gelingt es Birgit und Franz Eder schon seit Jahren, die Kinder auf ihrem Mutterkuhbetrieb in Mariazell immer wieder aufs Neue zu begeistern. „Viele sehen bei uns zum allerersten Mal echte Kühe oder auch erstmals eine Wiese mit längerem Gras“, gibt Birgit Eder Einblick. Und zeigt damit, wie absolut wichtig Projekte wie „Schule am Bauernhof“ sind. Verständlich, dass da das Melkriesmelken, Milch-zu-Butter-Schütteln oder Butterbrotstreichen und -essen zu einem ganz besonderen Erlebnis und Genuss werden. Damit diese Begeisterung auch anhält, ist die zertifizier-

te Schule-am-Bauernhof-Betreiberin auch stets darum bemüht, ihr Angebot zu aktualisieren und zu erweitern. Da hat es etwa schon die „Schule auf der Alm“ gegeben oder ein Streuobstwiesen-Projekt, bei dem aus mehreren Schulen jede Klasse einen eigenen Baum bekommen hat. So wurden insgesamt 40 Bäume gepflanzt. Eder: „Das jüngste Projekt waren Bienenstöcke,

die in den Schulen angefertigt, bemalt und dann bei uns aufgestellt wurden.“ Das ermöglicht hautnahe und realistische Einblicke in das vielfältige Leben und Arbeiten am Hof. Für ihre innovativen Angebote rund um landwirtschaftliche Entdeckungsreisen für Kinder haben Birgit und Franz Eder 2019 übrigens den Titel „Bauernhof des Jahres“ erhalten.



Am Feldbauerhof von Franz und Birgit Eder fühlen sich Kinder sowohl – und sie lernen fürs Leben DANNER

## KURZMITTEILUNGEN



Klimakrise: Kosten sind nicht alleine zu stemmen MUSCH

## Weiterführung des Waldfonds gefordert

Österreichs Waldbesitzern gehe es blendend, hat kürzlich eine österreichische Tageszeitung kommentiert. Der Waldfonds hätte dies hauptsächlich mitverursacht, konstatierte die Zeitung. Scharfe Kritik an dieser spürbaren Anti-Waldfonds-Kampagne in mittlerweile mehreren Tageszeitungen kam von LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger und Waldverband Österreich-Geschäftsführer Martin Höbarth. Sie stellen klar, wie schwierig bis unmöglich es für viele Forstbetriebe in der Klimakrise ist, die mit Wiederaufforstung und Waldpflege verbundenen Kosten im Alleingang zu stemmen. Angesichts der auseinander klaffenden Preis-Kosten-Schere fordern sie dringend eine Fortführung des Waldfonds, um unverzichtbare Schutzwirkungen und Funktionen der Wälder aufrecht erhalten zu können. „Der Waldfonds ist aus einer ganzen Reihe von Gründen eine unverzichtbare Zukunftsinvestition zum Wohle der gesamten Gesellschaft und sollte dringend fortgeführt und ausgebaut werden. Er ist eben keine Förderung zur Einkommensverbesserung der Waldbesitzer, sondern eine Investitionsunterstützung für klimafitte Walderneuerung“, betont Moosbrugger. Höbarth ergänzt: „Wer meint, dass 350 Millionen Euro über insgesamt fünf Jahre verteilt eine üppige Förderung wären, dem sei vor Augen gehalten, dass der finanzielle Schaden für die Waldbesitzerinnen und -besitzer allein in den drei Dürrejahren 2017 bis 2019 über 420 Millionen Euro betrug. Außerdem muss jeder, der eine geförderte Maßnahme umsetzen will, einen erheblichen Eigenanteil stemmen. Und von den 350 Millionen Euro werden auch erhebliche Mittel für die wichtige Wald-Klimaforschung und für Maßnahmen in Nationalparks usw. eingesetzt.“

## Juni-Inflation flacht in Österreich auf acht Prozent ab

Vor allem dank der Entwicklung der Treibstoffpreise flachte sich die Inflation im Juni auf acht Prozent ab, nachdem sie im Mai noch 8,9 Prozent betragen hat. Außerdem schwächten sich die Preisanstiege in Gastronomie, für Haushaltsenergie sowie Lebensmittel ab. Zum Vormonat Mai stiegen die Preise um 0,5 Prozent. Laut Statistik Austria fiel die Teuerung im Juni auf den niedrigsten Wert seit Mai 2022. Preistreiber hierzulande waren insbesondere Wohnen, Wasser und Energie mit einem durchschnittlichen Anstieg im Jahresvergleich um 14,1 Prozent. Diese Kosten nahmen aber auch weniger rapid zu als noch im Mai, weil Haushaltsenergie moderater teurer wurde, unter anderem dank der diversen Entlastungsmaßnahmen der öffentlichen Hand bei Strom. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich im Juni um 11,1 Prozent und damit etwas weniger stark als im Mai mit 12,3 Prozent.

## Hagelversicherung warnt vor Lebensmittelknappheit

Österreichische Hagelversicherung warnt vor Engpässen in der Lebensmittelversorgung durch ungebremstes Verbauen.

Einen eingehenden Appell an die Politik und Verantwortungsträger richteten Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung und Wifo-Agrarexperte Franz Sinabell, die Lebensgrundlage Boden zu erhalten, nicht durch Verbauung weiter zu zerstören und die Selbstversorgung Österreichs mit heimischen Lebensmitteln aufs Spiel zu setzen.

Der anerkannte Wifo-Experte berechnete, wie viele Menschen durch den Verlust der Ackerfläche seit 1999 hätten ernährt werden können: „Eine Fläche von über 72.000 Hektar an Ackerland ist nur in zwei Jahrzehnten verloren gegangen – mit der umgerechnet



Weinberger (r.) und Sinabell (l.): In zwei Jahrzehnten 72.000 Hektar Ackerfläche verbaut. Davon könnten sich jährlich 480.000 Menschen ernähren HV

480.000 Menschen pro Jahr hätten ernährt werden können.“ „Von Beton können wir nicht abbeißen“, sagte der Vorstandsvorsitzende Kurt Weinberger bei der Pressekonferenz in Wien. Im selben Zeitraum verringerte sich die Fläche des Ackerlandes von 1.750 auf 1.460 Quadratmeter pro Person. Dieser Rückgang setzt sich einerseits aus dem Verlust von Ackerland und andererseits aus dem Anstieg der Bevölkerung

zusammen. Die Auswirkungen sind bereits spürbar: Bei Kartoffeln hat Österreich der Hagelversicherung zufolge nur mehr eine Eigenversorgungsquote von 80 Prozent, beim Brotgetreide von 90 Prozent – das heißt, dass das Land bereits jetzt von Importen abhängig ist. „Bei der gegenwärtigen Situation hängt ein Damoklesschwert über unserer autonomen Grundversorgung. Denn ohne Böden keine Landwirt-

## Bodenverbrauch

**11,5 Hektar** werden täglich verbaut. Bei uns kommen auf 100.000 Einwohner 60 Supermärkte, in Deutschland 40. Auch unser Straßennetz ist viel dichter und belegt entsprechend viel Fläche.

schaft, ohne Landwirtschaft kein Essen und ohne Essen kein Leben“, sagte Weinberger.

Im Programm der österreichischen Bundesregierung steht zwar, dass der Bodenverbrauch bis 2030 auf 2,5 Hektar pro Tag reduziert werden soll, doch deuten Daten zum aktuellen Flächenverbrauch darauf hin, dass dieses Ziel wohl verfehlt werden wird. Den Vorschlag, Gemeinden die Kompetenz zur Umwidmung zu entziehen und somit besser in die Entwicklung eingreifen zu können, hält Weinberger für nicht realistisch.

## EU-Industrie-Emissionsrichtlinie

EU-Parlament hat Vorschläge der EU-Kommission abgeschmettert. Jetzt folgen Trilog-Verhandlungen

Das EU-Parlament hat kürzlich über den Vorschlag der EU-Kommission zur Änderung der EU-Industrieemissionsrichtlinie abgestimmt. Die EU-Kommission hatte nämlich vorgeschlagen, dass künftig alle Rinder-, Schweine- und Geflügelbetriebe mit mehr als 150 Großvieheinheiten (GVE) dem strengen Regime der EU-Industrieemissionsrichtlinie unterworfen werden sollen.

## EU-Parlament dagegen

Aus Sicht der Tierhaltung ist das Abstimmungsergebnis im EU-Parlament als großer Erfolg zu werten. Das EU-Parlament hat den Kommissionsentwurf abgelehnt und einen stark abgeänderten Entwurf beschlossen, mit dem das EU-Parlament in die Trilog-Verhandlungen mit den EU-Mitgliedsstaaten (Umweltrat) und der EU-Kommission im Herbst geht. Es bleibt zu hoffen, dass sich das EU-Parlament mit seiner Position durchsetzt.

## Geänderte Positionen

Die wichtigsten Eckpunkte der jetzt aktualisierten Parlaments-Verhandlungsposition:

■ Rinder werden entgegen dem Kommissionsvorschlag nicht von der Industrieemissionsrichtlinie erfasst.

■ Der von der Kommission vorgeschlagene Schwellenwert in der Höhe von 150 GVE wurde abgelehnt!

■ Stattdessen wird bei Schweinen und Geflügel ein Beibehalten der bisherigen Schwellenwerte (40.000 Plätze bei Geflügel, 2.000 Plätze bei Mastschweinen und 750 Plätze bei Sauen) gefordert. Als zweiter Schwellenwert wird ein Wert

in der Höhe von 750 GVE festgelegt.

■ Der vom EU-Parlament beschlossene GVE-Schlüssel ist aus Sicht der Tierhaltung nun deutlich vorteilhafter, als der von der Kommission vorgeschlagene. Bei Schweinen passt der GVE-Schlüssel gut mit dem in Österreich üblichen Schlüssel zusammen. Positiv zu vermerken ist, dass Ferkel gegenüber dem Kommissionsvorschlag nun nicht mehr miterfasst werden und dass die Kategorie Mastschweine erst ab einem Gewicht von 30 Kilo beginnt. Die EU-Kommission hatte vorgeschlagen, dass die Kate-



Für Tierhalter ist Abstimmung in EU-Parlament ein großer Erfolg STIEFKIND

gorie Ferkel nur bis 20 Kilo geht und darüber bereits der strengere GVE-Wert für Mastschweine zur Anwendung kommen soll. Bei Geflügel sind die GVE-Werte strenger als in Österreich üblich. Nachdem bei Geflügel aber die 40.000 Plätze-Grenze wie bisher gilt, wird die zweite

Grenze mit 750 GVE beim vorgeschlagenen GVE-Schlüssel bei folgenden Geflügelkategorien schlagend: Strauße (über 2.143 Stück), Truthühner (über 25.000 Stück) und Gänse (über 37.500 Stück).

Horst Jauschnegg

## Tierarzneimittelgesetz in Begutachtung

Keine großen Änderungen für Tiergesundheitsdienst-Mitglieder erwartet

Anfang Juli wurde vom Gesundheitsministerium der Entwurf eines neuen Tierarzneimittelgesetzes in Begutachtung geschickt. Österreich passt damit das nationale Tierarzneimittelrecht an die seit 28. Jänner 2022 geltenden und unmittelbar anwendbaren Rechtsvorschriften der EU-Verordnung über Tierarzneimittel an.

## Antibiotika

Ein wichtiges Ziel des Tierarzneimittelgesetzes ist es, die in Österreich seit vielen Jahren vorhandene Datengrundlage über den Antibiotikaeinsatz entsprechend zu nutzen, um eine Reduktion und Optimierung des Antibiotikaeinsatzes zu erreichen. Dies soll

durch Etablierung eines rechtlich festgeschriebenen Benchmark-Systems mit Zielen und Schwellenwerten erreicht werden. Bei Überschreiten der Schwellenwerte sollen Landwirte und Betreuungstierärzte im Rahmen vorgegebener Maßnahmen an der Reduktion des Antibiotikaeinsatzes arbeiten. Damit soll die Verbindlichkeit zum verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika erhöht werden.

## Tiergesundheitsdienst

Für Mitgliedsbetriebe des Tiergesundheitsdienstes (TGD) sollte sich in den bisherigen Abläufen nicht allzu viel ändern. Nicht-TGD-Betriebe müssen jedoch auch die Einhaltung der entsprechenden

Rechtsvorschriften sicherstellen. Hinsichtlich der verpflichtenden Durchführung eines Antibiotikaeinsatzes enthält der nunmehrige Begutachtungsentwurf praxistaugliche Ausnahmen. So darf unter anderem bei Vorliegen einer akuten Erkrankung des Tieres mit der Behandlung bereits vor Vorliegen des Antibiotikaeinsatzes begonnen werden. Punktuelle Verbesserungen und Klarstellungen braucht es im vorliegenden Gesetzesentwurf noch in der Ausgestaltung des Schwellenwertsystems. Die Landwirtschaftskammer wird eine entsprechende fachliche Stellungnahme abgeben.

Horst Jauschnegg



Damit das Gebiss nicht zur Baustelle wird: regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt! Das spart außerdem Geld und mitunter auch viele andere gesundheitliche Probleme. Übrigens: Den SVS Zahnbonus von 100 Euro nützen!

ADOBE STOCK

## BRENNPUNKT

### Ein Leben lang die Zähne zeigen!



**Laurenz Maresch**  
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Die richtige Zahnpflege, eine zahngesunde Ernährung, der regelmäßige Zahnarztbesuch und die Verwendung fluoridierter Zahnpasta sind die Grundlage für gesunde Zähne! Die perfekte Balance zwischen einem gesunden Zahnzustand und einer ausgewogenen Mundflora sorgen vor allem für eins: körperliches Wohlbefinden. Heute wissen wir aus klinischen Studien, dass entzündetes Zahnfleisch, ein kariöser Zahn oder schlechter Zahnersatz große Auswirkungen auf die gesamte Gesundheit haben können. Wissenschaftlich erwiesen ist außerdem, dass Erkrankungen der Zähne oder des Mundes sogar andere Krankheiten negativ begünstigen können (links). Interessant ist zum Beispiel auch, dass die erfolgreiche Behandlung einer Zahnerkrankung die Therapie internistischer Gesundheitsprobleme erheblich verbessern kann. Zweimal täglich Zähneputzen, besonders vor dem Schlafengehen sowie die unterstützende Verwendung von Mundwasser schützt also nicht nur vor Karies, sondern insgesamt vor der Entstehung diverser Erkrankungen. Auch wichtig: ständigen Zuckerkonsum in Form von Getränken und Süßigkeiten vermeiden! Besser einmal am Tag eine größere Portion Schokolade, als über den ganzen Tag verteilt immer ein kleines Stück. Zwei jährliche Kontrolltermine beim Zahnarzt des Vertrauens sind ebenso wichtig, wie die gründliche Sanierung eines defekten Zahnzustandes selbst. Wissenschaftler vertreten zudem die Meinung, dass einmal pro Jahr eine professionelle Zahnreinigung zur Entfernung von Zahnstein und Ablagerungen in der Zahnordination durchgeführt werden sollte. Dies bietet zusätzlich Schutz vor Entzündungen, locker werdenden Zähnen sowie bakteriellen und viralen Infektionen. Und auch hier gilt die Devise: Vorbeugen ist besser als heilen – nicht erst in die Ordination gehen, wenn sich Schmerzen eingestellt haben! Diese Chance sollte man unbedingt nützen, vor allem um die Gesundheit zu schützen und der Zahnarztpraxis ein Leben lang die eigenen Zähne zeigen zu können!

# Schlechte Zähne verursachen viele gesundheitliche Probleme

Geht's den Zähnen gut, geht's dem Körper gut. Schlechte Zähne können nämlich eine ganze Reihe von Krankheiten verursachen.

## 1 An jedem Zahn hängt ein Mensch!

Das wusste bereits Paracelsus, von dem dieser Ausspruch stammt. Das heißt also, dass die ganzheitliche Gesundheit wesentlich vom Zustand der Zähne abhängt. Weil das einerseits wenig bekannt ist und andererseits häufig ignoriert wird, sind Zähne und Mundraum der Ursprung vieler akuter und chronischer Erkrankungen.

## 2 Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall!

Wenn Zähne entzündet sind und immer wieder bluten, gelangen Bakterien in den Blutkreislauf. Bleibt eine solche Zahnfleischentzündung unbehandelt, erhöhen diese Erreger deutlich das Risiko für Herz-Kreislauferkrankun-

gen und einen Schlaganfall. Denn die Entzündungsstoffe, die ständig im Körper kreisen, bewirken, dass sich die Gefäße verhärteten.

## 3 Rheuma und Diabetes!

Hier können vor allem entzündete Weisheitszähne zu Auslösern werden, ebenso aber auch tiefe, anhaltende Zahnfleischentzündungen.

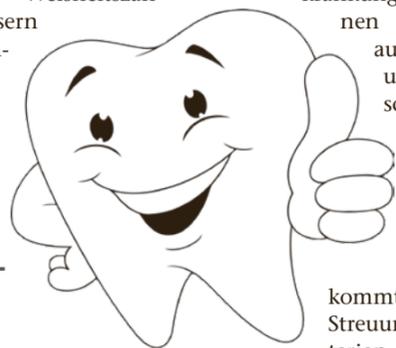
## 4 Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen!

Da lohnt es sich, einmal einen Blick auf den Kiefer werfen zu lassen. Ein gestörtes Kiefergelenk kann nämlich die Ursache für diese Probleme sein. Stress und damit verbundenes Zähneknirschen, falsch stehende, fehlende oder lockere Zähne sowie schlecht sitzen-

de Prothesen können zu dauerhaften Verspannungen im Kiefergelenk und sogar zu Schulter-, Nacken- und Rückenschmerzen führen.

## 5 Ohren- und Augenprobleme!

Unbehandelte Zahnerkrankungen können sich auch auf Ohren und Augen schlagen.



Bei einer so genannten Fokalinfektion

kommt es zur Streuung der Bakterien – es entsteht ein gefährlicher Bakterienherd.

## 6 Frühgeburten!

Es besteht eine Verbindung zwischen Zahnfleisch- und Vaginalentzündungen. In beiden Fällen entstehen die gleichen, für das

ungeborene Kind schädlichen Stoffe im Immunsystem der Mutter. Frauen, die eine Fehlgeburt erleben, leiden häufig auch unter starken Zahnfleischerkrankungen.

## 7 Erektionsstörungen!

Eine unbehandelte und somit anhaltende Entzündung des Zahnhalteapparates schädigt die so genannten Endothelzellen. Diese sind verantwortlich für den Blutfluss im Penis. Erkrankte Zähne hemmen somit die Potenz.

## 8 Depressionen!

Das Immunsystem kann unsere Gefühlslage steuern. Zahnwurzelentzündungen können also die Psyche derart beeinflussen, dass Betroffene depressiv werden, Bakterien greifen übrigens auch den Stoffwechsel des Gehirns an.

Und nicht zu vergessen: gepflegte, gesunde Zähne sind eine vielsagende Visitenkarte!

Johanna Vucak

# Sensenmäher mit Medaillenchancen

Kraft, Ausdauer und Präzision sind am kommenden Wochenende bei der Sensen-EM gefragt

Moravče, zwei Autostunden von Graz entfernt, ist am 30. Juli Austragungsort der Europameisterschaft der Sensenmäher. Aus steirischer Sicht sind bei der EM in Slowenien die amtierenden Staatsmeisterinnen Elisa Prietl aus Großstübing und die Fohnsdorferin Hannah Bärnthaler die heißesten Eisen im Feuer.

## Starke Damen

Bärnthaler startet im Kidscup. Prietl nimmt ihre 35 Quadratmeter große Parzelle mit einer Wettkampfsense in Angriff: „Das sind individuell angefertigte Sportgeräte. Die Sensenblätter kauft man sich – meines ist 115 Zentimeter lang. Den Griff baut und formt man sich selbst.“ Auch Viktoria Fritz

aus St. Johann am Tauern hat gute Aussichten auf Medaillen, gibt sich aber bescheiden: „Es kommt auf so viele Faktoren an. Für mich lautet das Motto ‚dabei sein ist alles‘.“ Fritz ist die erfahrenste Teilnehmerin

des fünfköpfigen Steirer-Teams. Auf viel Erfahrung kann auch der Gaaler Johannes Schindelbacher zurückgreifen. Als achtfacher steirischer Landessieger zählt er zum Favoritenkreis, auch wenn er im Vorjahr beim

Bundesentscheid nur Bronze holte. „Ich bin gut vorbereitet und werde mein Bestes geben“, ist Schindelbacher motiviert. Florian Hofer komplettiert das starke weiß-grüne Team.

## Ernsthafter Sport

Das Sensenmähen wird im Alpenraum sowie in Spanien und im Baskenland als ernsthafter Sport mit intensivem Trainingsprogramm betrieben. Aber etwa auch Engländer oder Tschechen sind bei Europameisterschaften anzutreffen. Herren müssen 100 Quadratmeter mähen, Damen 35. Je nach Futterbedingungen brauchen die Herren dafür zwei bis zweieinhalb Minuten.



Johannes Schindelbacher zählt zu den Mitfavoriten der EM

U

Roman Musch

## JUNG UND FRISCH



**Heinrich Ertl**  
Landesagrarreferent

In einer Zeit, in der moderne Technologien die Landwirtschaft dominieren, gibt es eine bewundernswerte Gruppe junger Menschen, die die alten Werte hochhalten und pflegen. Die Landjugend. Besonders beeindruckend ist ihre Hingabe zum Sensenmähen, einer Kunst, die längst in Vergessenheit zu geraten schien. Jahrhunderterteil, ist das Sensenmähen ein Symbol für die Verbundenheit mit der Natur, für Nachhaltigkeit und den respektvollen Umgang mit unseren Ressourcen. Noch beeindruckender ist es, das Wissen um das Schärfen einer Sense zu bewahren. Dieses oft unterschätzte Handwerk erfordert Geschick und Erfahrung, denn es geht darum, die Sensenklinge mit einem Hammer und Amboss behutsam zu formen und dabei die Schärfe und Balance wiederherzustellen. Die Landjugend hat erkannt, dass das Wissen um das Dengeln und Sensenmähen nicht verloren gehen darf, sondern weitergegeben werden muss.

## BAUERNPORTRÄT



HARALD EISENBERGER

Bei Zach steht hohe Qualität an oberster Stelle

## Hohe Qualität der Produkte ist eine große Chance

Dass der momentane Trend in Sachen Ernährung einem Schweinemastbetrieb mit Direktvermarktung nicht gerade direkt in die Hände spielt, ist Florian Zach absolut bewusst. Dass darin aber auch eine große Chance liegen kann, darauf baut er seine Zukunft. Denn: „Die Leute essen vielleicht weniger Fleisch. Wenn sie aber zu Fleisch- und Wurstprodukten greifen, wollen sie dann die beste Qualität. Und genau das ist die Nische, in der ich für meinen Betrieb großes Potenzial sehe“, betont Florian Zach aus Mooskirchen. Und was Qualität angeht, legt er einiges vor – das hat sich jüngst zum Beispiel bei der Fleisch-Landesprämierung gezeigt, wo er mit seinem „Lendbrat“ den Landessieg eingefahren hat. „Eine tolle Wertschätzung und auch eine gute Werbung“, freut sich der Landwirt. Die beste Werbung macht er jedoch mit seiner hochwertigen Produktpalette. Die reicht von Würsteln, Salami und Geselchtem über Rohschinken bis zu Knödeln, Brötchen, Aufschnittplatten und Spanferkel. „Wir haben rund 100 Schweine, schlachten und verarbeiten alles am eigenen Betrieb“, gibt Zach, der die landwirtschaftliche Fachschule Hafendorf besucht und auch eine Fleischerlehre abgeschlossen hat, Einblick. Die Leidenschaft für die Fleischerei hat er von seinem Vater geerbt, der Pionierarbeit am Hof geleistet hat. „Er hat 1993 den Grundstein gelegt, war ein absoluter Visionär, ich führe den Betrieb nun seit 2018“, erzählt Zach. Seither ist er permanent um Weiterentwicklung bemüht: 2021 wurde der Stall modernisiert, heuer sind zwei weitere Kühllhäuser dazugekommen und die Filiale in Ligist wurde umgebaut. „Eine hohe Investition, die sich aber bezahlt gemacht hat – der Umsatz ist seither um rund ein Viertel gestiegen“, freut sich Zach. Konkrete (Um-)Baupläne hat er momentan nicht, doch ihm ist klar: „Auch in Sachen Tierwohl werde ich Akzente setzen, ich habe ja noch Vollspaltenböden. Und auch wenn ich kein Bio-Betrieb bin, gehe ich in jeder Hinsicht den für Tier und Natur sanftesten und natürlichsten möglichen Weg. Unterstützt wird Zach dabei von Lebensgefährtin Jasmin, seiner Mutter, vier Mitarbeitern und einem Praktikanten. Und auch Jacob, 8, und Philipp, 5, sind bereits mit viel Begeisterung bei der Sache.

Johanna Vucak

### Betrieb und Zahlen:

Florian Zach, vulgo Tischler, 8562 Mooskirchen, [www.bauernhofjause.at](http://www.bauernhofjause.at).  
 ■ Rund 100 Mastschweine  
 ■ Direktvermarktung – ab Hof, über Bauernläden, Lagerhäuser, Billa, Unimärkte  
 ■ Filiale in Ligist  
 ■ Catering und Spanferkelgrillen  
 ■ Insgesamt 30 Hektar, auf der Ackerfläche wird Mais und Ölkürbis angebaut, 1,5 Hektar sind Grünland

# Geschlachtet wird jetzt

Durch den Neubau des Mutterkuhstalls entstand Platz für neue Schlacht- und Verarbeitungsflächen

**Sie vermarkten das Rindfleisch Ihrer 25 Mutterkühe schon lange direkt. Warum haben Sie jetzt neue Schlacht- und Verarbeitungsflächen gebaut?**

ANDREAS GRASCHI: Der Rinderstall wurde von uns komplett neu gebaut, daher wurde der alte Rinderstall komplett entkernt und zum Teil für die Direktvermarktung umgebaut. Der Umbau wurde durchgeführt, da die Tiere am eigenen Hof geschlachtet werden sollen, um Transportwege zu vermeiden.

**Mussten Sie durch die Umbaulösung Kompromisse eingehen?**

GRASCHI: Es mussten keinerlei Kompromisse gefunden werden, da das alte Stallgebäude mehr als ausreichend Platz für die Räumlichkeiten geboten hat.

**Wie konnte Ihnen die Baubereitstellung der Landwirtschaftskammer helfen?**

GRASCHI: Die Planung für den Umbau des alten Rinderstalls

wurde durch die Landwirtschaftskammer durchgeführt. So konnten alle für die Direktvermarktung notwendigen baulichen und gesetzlichen Voraussetzungen sofort umgesetzt werden.

**Welche Rinderrasse halten Sie und gibt es Besonderheiten bei Haltung oder Fütterung?**

GRASCHI: Wir züchten genetisch hornloses Fleckviehfleisch. Wir versuchen, durch die Anpaarung von Fleckviehdoppelnutzungsstieren die Milchleistung der Mutterkühe hochzuhalten. Wir legen großen Wert auf Leichtkalbigkeit, Vitalität und ruhige ausgeglichene Charaktere. Unsere Rinder sind von Mitte April bis Anfang November in Vollweidehaltung, im Winter haben wir einen Offenstall mit 13 Quadratmeter Platz pro Großvieheinheit (GVE) mit teilweise nicht überdachten Ausläufen. Die Fütterung wurde seit 2021 auf ausschließ-



„ Andreas Graschi, Mutterkuhhalter, St. Martin am Wöllmißberg

Unsere Rinder sind nur im Winter im Stall und fressen dann bestes Heu. Auf Kraftfutter verzichten wir

liche Heufütterung umgestellt. Auf höchste Grundfutterqualität wird großer Wert gelegt. Es wird nur durch eine Salz- und Mineralstoffgabe ergänzt.

**Welche Zukunft sehen Sie in der Rindfleisch-Direktvermarktung?**

GRASCHI: Unser Betrieb wird wie bisher die nichtzuchttauglichen Rinder als Frischfleisch und die Altkühe in Form von Wurstwaren vermarkten.

**Wie versuchen Sie Ihre Produkte zu positionieren?**

GRASCHI: Wir möchten durch unsere Fütterung (reine Heufütterung im Winter, Vollweide im Sommer bei komplettem Kraftfutterverzicht) das Rindfleisch

so positionieren, dass das Rind in keinerlei Nahrungskonkurrenz zum Menschen steht, da unsere Rinder nur das für den Menschen nicht verwertbare Grünland fressen.

**Und wo verkaufen Sie das Fleisch?**

GRASCHI: Wir vermarkten an Privatpersonen und Gastronomiebetriebe.

**Was macht für Sie gutes Rindfleisch aus?**

GRASCHI: Rindfleisch, das ausschließlich von Rindern stammt, die von Grünland ernährt wurden und so den ökologischen Fußabdruck (Methan ausstoß) verbessern. Durch den intensiven Kontakt mit unseren Tieren während ihrer gesamten Lebenszeit können wir eine stressfreie Schlachtung gewährleisten. Mit einem Schlachtalter von 24 bis 27 Monaten können wir auch mit reiner Heufütterung eine ansprechende Fettabdeckung erzielen. Die Reifezeit des Schlachtkörpers beträgt mindestens acht Tage.

Interview: Roman Musch

### Broschürentipp

Umfassende Infos zu den Anforderungen an Fleischverarbeitungsflächen sind in der ÖKL-Broschüre MB053 Direktvermarktung zu finden. Sie kostet 8 Euro: [www.oek.at/shop](http://www.oek.at/shop)



## AMA-Gütesiegel für Brot und Backwaren

Damit wird Konsumenten wichtige Orientierungshilfe gegeben

Bei Brot und Backwaren werden Herkunft und Qualität oft nicht transparent ausgelobt. Das steht im krassen Gegensatz zu den Konsumentenwünschen: 80 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher erwarten sich beim Einkauf, aus österreichischen Produkten wählen zu können.

### Lücke schließen

Bei Brot und Gebäck mit österreichischer Kennzeichnung gehen die Konsumenten davon aus, dass die Produktion und Verarbeitung des Getreides sowie der gesamte Herstellungsprozess in der Region erfolgt. Al-

lerdings ist bisher lediglich der Ort der Vermahlung herkunftsbestimmend. Dem wirkt jetzt die AMA-Marketing entgegen und arbeitet gemeinsam mit Branchenvertretern intensiv am AMA-Gütesiegel für Brot und Backwaren. „Mit der Integration von Getreideerzeugnissen ins AMA-Gütesiegel-Programm soll die Produktionsweise von Getreide sowie die Regionalität beim Einkauf von Mehl, Brot und Backwaren wieder mehr an Bedeutung gewinnen und stär-



ker ins Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten rücken“, sagt Martin Greßl, Leiter des Qualitätsmanagements der AMA-Marketing.

42 Semmeln konsumieren die Österreicher jährlich. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Speisegetreide lag 2021/22 laut Statistik Austria bei rund 93 Kilogramm. Brot und Backwaren zählen schon seit Jahrtausenden zu den wichtigsten Grundnahrungsmitteln. Auf sie entfallen elf Prozent der Frische-Ausgaben.

## Zwischenfruchtbegrünung

Fristen für Änderungen und Beantragung!

Die Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ im Umweltprogramm Öpul musste bereits bis 31. Dezember 2022 im Mehrfachantrag 2023 beantragt werden. Es stehen sieben verschiedene Zwischenfruchtvarianten zur Auswahl.

31. August, 30. September

Größtenteils wurden bereits die gewünschten Varianten im Mehrfachantrag bis 15. April 2023 beantragt. Eine Änderung sowie Beantragung der Begrünungsvarianten 1, 2 und 3 ist bis spätestens 31. August möglich. Eine Änderung sowie Beantragung der Begrü-

nungsvarianten 4, 5, 6 und 7 kann bis 30. September durchgeführt werden. Beantragungen und Flächenausweitungen oder auch Wechsel von Varianten nach diesen Beantragungsterminen können nicht mehr berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich, die beantragten begrünten Schläge im Mehrfachantrag-Flächen 2023 zu überprüfen und gegebenenfalls zeitgerecht zu aktualisieren.

In den Landwirtschaftlichen Mitteilungen zum 1. Juli berichteten wir, dass bis 30. September alle Begrünungsvarianten beantragt sowie korrigiert werden können. Das stimmt nicht, wir entschuldigen uns.



## Caritas ersucht Bäuerinnen

Um Bedürftigen weiterhin das Lebensnotwendige geben

„Wir sehen immer mehr Menschen, die durch die Teuerung und steigende Miet- und Energiekosten so unter Druck geraten, dass für den Lebensmitteleinkauf nichts mehr bleibt“, berichtet Caritasdirektorin Nora Tödting-Musenbichler.

Die Caritas kann sie mit Lebensmitteln aus Spenden versorgen, die sie unter anderem von Supermärkten erhält. Dort holen Freiwillige Waren ab, die nicht mehr verkauft, aber noch genießbar sind und bringen sie zum Marienstüberl.

### Hilfsbereite Landwirte

Allerdings gehen diese Spenden aktuell zurück – weil Supermärkte knapper kalkulieren, in Aktionen wie Überraschungssackerln vollreifes Gemüse abverkaufen

### Lebensmittelspenden

**Kontakte.** Homepage: [caritas-steiermark.at/lebensmittelspende-landwirtschaft](http://caritas-steiermark.at/lebensmittelspende-landwirtschaft); E-Mail: [lebensmittelspende@caritas-steiermark.at](mailto:lebensmittelspende@caritas-steiermark.at); Tel. 0316/8015-0

und nicht mehr täglich bis zuletzt die gesamte Auswahl anbieten. Gleichzeitig steigt aber die Zahl der Menschen, die sich aufgrund der Teuerung den wöchentlichen Einkauf nur mehr schwer leisten können.

Um den Bedürftigen weiterhin das Lebensnotwendige geben zu können, hofft die Caritas auf hilfsbereite Landwirte. „Erdäpfel, die zu klein für den Verkauf sind oder anderes Gemüse, das Supermärkte aus optischen Gründen nicht abnehmen, das

# zt am Hof

itungsräume. Der Umbau geschah parallel



Im ehemaligen Rinderstall entstanden neue Schlacht- und Verarbeitungsräume, Verkaufsraum, Heizung samt Lager und eine Werkstatt

PRIVAT

**Bauberatung:**  
0316/8050-1287  
baureferat@lk-stmk.at



## Mit konkreter Vorstellung und guter Beratung ans Ziel

Kammerberatung brachte Bau auf Schiene – hier der Weg zum gelungenen Ergebnis.

**1 Bauberatung vor Ort.** Der Wunsch von Familie Graschi: ihr 360 Quadratmeter großes zweigeschossiges Wirtschaftsgebäude umbauen und dabei das äußere Erscheinungsbild weitgehend erhalten. Bei einer gemeinsamen Besichtigung wurde über die geplanten Räume für Direktvermarktung, Hackschnitzelheizung, Werkstatt und Gerätehalle gesprochen; mögliche Lösungen wurden erörtert und skizziert. Andreas Graschi hat-

te zu diesem Zeitpunkt schon konkrete Vorstellungen vom geplanten Objekt.

**2 Vorentwurf.** Als Grundlage für den Vorentwurf musste das Bestandsgebäude vermessen werden. Große Teile des Gebäudes wie der Heustock, der Rinderstall und die Hochsilos standen bereits leer, was das Messen erleichterte. Teils waren Decken nicht vorhanden, die Raumhöhe betrug bis zu neun Meter. An anderen Stellen waren die Decken

für die künftige Verwendung zu niedrig. Kernstück des Bauvorhabens sollte der Schlacht- und Zerlegebereich für die Direktvermarktung der Rinder sein. Aus den Ideen entstand ein Vorentwurf, welcher der Gemeinde bei einem Bauprehtag vorgelegt wurde.



Dagmar Kreuzer, LK-Baureferentin, hat die Familie fachlich beraten

**3 Entwurf.** In Abstimmung mit dem Bauherrn wurden kleinere Änderungen an den Direktvermarktungsräumen vorgenommen, die Werkstatt an die Größe spezieller hofeigener Geräte angepasst und die Vorgaben des Anlagenplaners bezüglich Größe und Einbau der Hackschnitzelheizung berücksichtigt. Eine Herausforderung in der Planung: die Vorgaben des Brandschutzes aufgrund der verschiedenen im Gebäude untergebrachten Nutzungen.

**4 Einreichplanung.** Die Baufirma, die gleichzeitig gerade den neuen Rinderstall errichtete, drängte auf Fertigstellung des Einreichplanes und der Unterlagen, denn der Umbau sollte als Schlechtwetterprogramm dienen.

## en und Bauern um Lebensmittelspenden

zu können, hofft die Caritas auf die Hilfsbereitschaft der Landwirtschaft



Nora Tödting-Musenbichler, Caritas-Direktorin

Es wäre schön, wenn eine Kooperation mit steirischen Bauern gelingen würde. Danke an alle, die uns helfen

aber geschmacklich und qualitativ völlig in Ordnung ist, könnten hier ebenso helfen, wie fallweise momentane Überschüsse“, ersucht Musenbichler um Lebensmittelspenden.

### Melden und Logistik

In einem ersten Schritt geht es darum, einen Überblick zu gewinnen, ob es bei den Landwirten in der Steiermark solche Waren gibt, welche sie zur Verfügung stellen könnten. Telefonisch, per E-Mail oder via Web-

site (Kasten) können sich jene Landwirte melden, die fehlerhafte oder überschüssige Produkte zur Verfügung stellen würden. Die Caritas wird im nächsten Schritt versuchen, eine Logistik für die Abholung sowie Anlieferung einzurichten. „Auch Ideen der Landwirte zu Logistik, Lagerung und Verwertung sind herzlich willkommen, um gemeinsam ein sinnvolles, lebbares und verlässliches System zu entwickeln“, sagt die Caritasdirektorin.



Hannes Wippel: Mit unseren Erdäpfeln helfe ich, dass Menschen in schwierigen Situationen satt werden können

CARITAS

### TERMINE

**Almlammfest.** Am 30. Juli dreht sich in Haus im Ennstal alles ums Schaf. Beim Almlammfest sorgen herausragende Kulinarik, Schafprodukte, die Schafherde des Hauser Kaiblings und viel Musik für bodenständige Unterhaltung.

**Intensivkurs Grünlandpraxis.** Am 3. und 4. August zeigt das ÖKL in Raumberg-Gumpenstein, wie Bewirtschaftung und Biodiversität in Einklang zu bringen sind. Anmeldung: andrea.aigner@oek.at, 01/505189122

**Wettkampfpflügen.** Der Landesentscheid Pflügen der Landjugend findet am 12. und 13. August in St. Margarethen an der Raab statt

**Wilderness education.** Waldpädagogik-Kurs (Modul C, D) am 17. und 18. August in der FAST Pichl. www.fastpichl.at

### SPRECHTAGE IM AUGUST

#### RECHT, STEUER, SOZIALES

In den Monaten Juli und August finden in den Bezirkskammern keine Sprechtagung statt. | Sprechtagung in der Landwirtschaftskammer Steiermark, Hameringgasse 3, 8010 Graz nach telefonischer Anmeldung: 0316/8050-1247

#### DIREKTVERMARKTUNG

BK MT/MU/LI: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | BK DL/VO, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Renate Edegger, 0664/602596-6037 | BK LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | BK BM/LE: Terminvereinbarung bei Simone Feuerle-Steindacher, 0664/602596-5128 | BK SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | BK HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | BK GU, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

#### BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Müürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

#### PFLANZENBAU

Die Sprechtagung finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

#### FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr. 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo. 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do. 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

#### SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 24.8., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 10.8., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 11.8., 25.8., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 14.8., 11.30 bis 14 Uhr | Bruck: WK, Di. 1.8., 29.8., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: WK, Do. 17.8., 31.8., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald, BK West-Stmk: LH 24.8., 11 bis 13 Uhr | FB: WK, Mi. 9.8.; BK, 23.8., 30.8., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 28.8., 8.15 bis 11.15 Uhr | FF: WK, Mo. 7.8., 21.8., 8 bis 12 Uhr | Gröbming: WK, Do. 10.8., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 10.8., 24.8.; WK, Fr. 18.8., 8 bis 13 Uhr | JU: BK, Mi. 2.8., 30.8.; WK, 16.8., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf/Raaba: GA, Di. 29.8., 8.30 bis 11 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 23.8., 8 bis 12.30 Uhr | LB: BK, Di. 8.8., 22.8., 8 bis 13 Uhr | LE: WK, Di. 8.8., 22.8., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch, BK West-Stmk: BK, Fr. 4.8., 18.8., 8 bis 12 Uhr | LI: WK, Mi. 9.8., 8.30 bis 13 Uhr | Mariazell: WK, Di. 29.8., 9 bis 12 Uhr | MU: WK, Do. 3.8., 31.8., 8 bis 11 Uhr; BK, 17.8., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 25.8., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 3.8., 17.8., 31.8., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 2.8., 16.8., 30.8., 13 bis 14 Uhr | Schladming: GA, Fr. 11.8., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter am Ottersbach: GA, Mi. 16.8., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 14.8., 8 bis 10.30 Uhr | VO, BK West-Stmk: WK, Mo. 7.8., 21.8., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 28.8., 12.30 bis 14.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 14.8.; WK, 28.8., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus-

## INTERVIEW

## Zukunft nachhaltiger Energieversorgung



Markus Preiss  
Projektentwicklung Photovoltaik

#### Wer ist die oekostrom AG und was sind die Hauptaktivitäten und Schwerpunkte des Unternehmens?

Die oekostrom AG treibt den Umbau der Energieversorgung bereits seit 1999 aktiv voran. Wir erzeugen 100 Prozent sauberen Strom aus knapp 40 Windkraft- und Sonnenenergieanlagen in Österreich und den Nachbarländern und setzen uns für eine zukunftsfähige Energieversorgung ein. Um die Energiewende mit voller Kraft voranzutreiben, bauen wir unseren Kraftwerkspark kontinuierlich aus.

#### Wie hebt sich das Angebot der oekostrom AG im Bereich erneuerbarer Energie-Anlagen von den Mitbewerbern ab?

Wir arbeiten eng mit unseren Kund:innen und Partner:innen zusammen, um individuelle Anforderungen zu erfüllen – von der Projektentwicklung und Auswahl geeigneter Flächen bis hin zu Beteiligungsoptionen bei Großprojekten. Im Bereich der Photovoltaik setzen wir unter anderem auf Agri-PV-Anlagen, mit denen landwirtschaftliche Aktivität fortgesetzt und regionale Energie erzeugt werden kann.

#### Welche Vorteile bieten Agri-PV-Anlagen im Vergleich zu herkömmlichen PV-Anlagen und wie trägt die oekostrom AG dazu bei, diese zu fördern?

Studien des Fraunhofer Instituts bestätigen die positiven Auswirkungen von Agri-PV auf die Umwelt, wie etwa die Steigerung der Biodiversität. Die landwirtschaftliche Doppelnutzung erhöht die soziale Akzeptanz in der Gesellschaft und gewährleistet eine ökologische, saubere Energieversorgung.

#### Welche Rolle spielt die oekostrom AG bei der individuellen Lösungsfindung bezüglich der Flächennutzung in- und außerhalb der Vorrangzonen?

Als faire Partnerin auf Augenhöhe treiben wir gemeinsam mit den Grundeigentümer:innen und den Gemeinden Projekte voran und stellen von Anfang an sicher, dass die Gemeinden und Anrainer:innen von den Projekten profitieren. Nur wenn diese unsere Projekte unterstützen, ist eine erfolgreiche Umsetzung möglich.

#### Welche Kriterien muss ein Standort erfüllen, um als geeignete Fläche für die Installation von PV- und Windkraftanlagen von der oekostrom AG betrachtet zu werden?

Wir setzen vor allem auf technisch vorbelastete Flächen wie Deponien, Flächen nahe Autobahnen und Bahntrassen, industriell oder gewerblich genutzte Standorte, Infrastrukturanlagen wie Kläranlagen, Altstoffsammelstellen, bestehende Energieerzeugungsanlagen oder Standorte in der Nähe von Umspannwerken oder einer Stromnetzinfrastuktur. Für reguläre PV-Projekte beträgt die zusammenhängende Mindestfläche drei Hektar, bei Agri-PV-Anlagen fünf Hektar. Die Zusammenführung mehrerer Eigentümer:innen zur Flächenerweiterung wird von uns ebenfalls forciert und organisiert. Durch diese Kriterien stellen wir sicher, dass die ausgewählten Standorte optimal für den Bau und Betrieb unserer Anlagen geeignet sind.

**Kontakt:** Projektentwickler Markus Preiss,  
markus.preiss@oekostrom.at, 0676/5836742

# Agri-PV: der Vorteil li

In Gabersdorf wurde die österreichweit erste Megawatt-Anlage mit der Doppelnutzung

Österreich ist trauriger Europa-meister der Bodenversiegelung – täglich werden 11,5 Hektar, meist wertvoller landwirtschaftlich genutzter Boden, verbaut. Hinzu kommt der Druck der Stromwende, die bis 2030 den Zubau von 27 Terawattstunden im österreichischen Stromnetz benötigt. Freiflächen-Photovoltaik wird hier oft als wesentliches Element beworben. Allerdings mit dem Nachteil, dass diese Flächen für die Landwirtschaft verloren gehen. Ein Kompromiss sind Agri-Photovoltaik-Anlagen, die eine Doppelnutzung der Flächen ermöglichen. Je nach System (*Mitte*) kann auf 75 bis 90 Prozent der Fläche weiterhin Landwirtschaft betrieben werden. Als Zweitnutzung fällt klimaschonender Strom an. Zudem haben Untersuchungen gezeigt, dass der Schatten und Windschutz der PV-Module den Ertrag positiv beeinflussen können – es entsteht ein Mikroklima. Die Grünstreifen unter den Modulen erhöhen außerdem die Biodiversität.

#### Teurere Anschaffung

Die Kosten der Agri-Photovoltaik (Agri-PV) können individuell stark variieren und hängen unter anderem von Faktoren wie der installierten Leistung, der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, der Lage sowie der verwendeten PV-Modultechnologie ab. Die Anschaffungskosten sind in der Regel höher als die einer konventionellen PV-Freiflächenanlage, was hauptsächlich an der höheren und aufwendigeren Unterkonstruktion sowie der Sonderanfertigung der PV-Module liegt. Beim Pionierprojekt von Josef Gründl aus Gabersdorf (*Interview rechts*), der auf 5,1 Hektar mit senkrecht stehenden Modulen eine Leistung von 1,9 Megawatt peak installiert hat, lagen die Kosten

laut eigenen Angaben um 140 Euro je Kilowatt peak höher, als bei einer vergleichbaren Freiflächenanlage.

#### Sonderanfertigungen

Durchfahrts- und Pfostenabstand beeinflussen die Kosten der Unterkonstruktion maßgeblich. Im Ackerbau wird für

„Aufwendigere Unterkonstruktion und Sonder-Module machen es teurer

Armin Mariacher,  
LK-Energieexperte

lichtbedürftigere Pflanzen der Reihenabstand der Module erhöht, dadurch ergibt sich eine geringere Leistung pro Fläche von etwa 600 kWp. Für niedrige Dauerkulturen, wie beispielsweise Beeren, wird eine Leistung von 700 kWp pro Hektar und eine Durchfahrts- und Pfostenabstand von drei Metern angenommen. Im Dauergrünland wird mit einer Leistung von 300 bis 400 kWp pro Hektar gerechnet. Der Modulpreis kann sich erhöhen, da bei geringen Bauhöhen die Größe oder Lichtdurchlässigkeit der Module an die Bedürfnisse des

#### Neues Elektrizitätsrecht

Eine Elektrizitätsrechtliche Genehmigung ist für Photovoltaikanlagen mit weniger als 1.000 kWp und mit diesen Photovoltaikanlagen zusammenhängenden Speichereinrichtungen nicht mehr notwendig. Einem Antrag auf Errichtung ist eine Bestätigung der Baubehörde anzuschließen, in der die Übereinstimmung des Vorhabens mit dem örtlichen Entwicklungskonzept und dem Flächenwidmungsplan nachgewiesen wird.

Pflanzenwachstums angepasst werden. Diese Mehrausgaben können beim Einsatz von bifazialen Modulen teilweise durch die höhere Stromerzeugung pro installierte Leistung kompensiert werden.

#### Komplexere Bauphase

Kostentreibend wirken sich unter anderem Bodenschutzmaßnahmen, wie die Verwendung von Baustraßen und eine geringere Flexibilität hinsichtlich der Installation aus, da die Bewirtschaftungszeiten der Landwirtschaft sowie die Befahrbarkeit der Böden berücksichtigt werden müssen. Auf der anderen Seite fallen bei Agri-PV-Anlagen laufende Kosten der Grünraumpflege im Wesentlichen weg, da diese durch die landwirtschaftliche Bewirtschaftung miterledigt wird.

#### Kostenvergleich

Eine handelsübliche Freiflächenanlage hat Installationskosten von etwa vier Cent pro Kilowattstunde (Ct/kWh) und Wartungskosten von rund 1,4 Ct/kWh. Das bedeutet Stromgestehungskosten von vier bis sieben Cent für eine Freiflächenanlage. Bei bifazialen senkrechten Modulen liegen die Kosten bei knapp drei Cent Installationskosten und rund 1,25 Cent Wartungskosten. Hier liegen Stromgestehungskosten bei 4,5 bis acht Cent. Die hochgeständerten Module bei Dauerkulturen haben Anschaffungskosten von etwa 6,2 Cent pro Kilowattstunde und liegen bei der Wartung bei etwa 1,3 Cent. Dies hat Stromgestehungskosten von 4,5 bis zehn Cent zur Folge. Ein Vergleich einer kleinen Dachflächenanlage von unter zehn Kilowatt peak ergibt hier acht bis zehn Cent.

Armin Mariacher, Roman Musch



## BEISPIELE FÜR



Senkrechte Bifazial-Module für agrarische oder Weidenutzung  
MUSCH



Nachgeführte Module für agrarische Nutzung  
MARIACHER



Freiflächenmodule für Hühnerhaltung  
TIERSCHUTZKONFORM



Hochgeständerte lichtdurchlässige Module für Dauerkulturen  
HAIDEGGER

## Zwei Förderschienen

Agri-Photovoltaik wird über Investitions- oder Marktprämie unterstützt

Für Agri-Photovoltaik-Anlagen gibt es zwei nicht kombinierbare Förderschienen aus dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, die Investitionsprämie und die Marktprämie. Grundsätzlich muss bei beiden Optionen darauf geachtet werden, dass die landwirtschaftliche Doppelnutzung gewährleistet ist, da das Projekt sonst als normale Freiflächenanlage behandelt werden würde, was einen Abschlag von 25 Prozent der Fördersumme bedeutet.

Bei der Investitionsprämie besteht die Möglichkeit, von 100 bis zu 1.000 Kilowatt peak (kWp) eine Förderung zu bekommen, die Anlage darf allerdings größer gebaut werden. Die Vergabe der Förderhöhe erfolgt nach einem verkehrten Bieterverfahren, das niedrigste Gebot des Fördercalls

#### Nächste Fördercalls

**Investitionsprämie** (100 bis 1.000 kWp) 9. bis 23. Oktober

**Marktprämie** (für 175.000 kWp) 19. September bis 10. Oktober

erhält den ersten Zuschlag, gefolgt vom Zweitniedrigsten. Maximal sind 140 Euro pro kWp zu bekommen. In der näheren Vergangenheit waren 97 Euro beziehungsweise 95 Euro die höchsten Werte, die noch gefördert werden konnten.

#### Marktprämie

Bei der Marktprämie wird die eingespeiste Energie in Cent pro Kilowattstunde (kWh) als Ausgleich zwischen fixen Produktionskosten und schwankenden Marktpreisen gefördert. Dies ist

vor allem für größere Anlagen interessant, die mit einem fixen Mindesteinkommen über einen langen Zeitraum planen müssen. Die Vergabe der Förderhöhe erfolgt ebenfalls nach dem verkehrten Bieterverfahren. Maximal sind 9,33 Cent pro kWh zu bekommen. Erhält man den Zuschlag, wird dieser Gebotswert für 20 Jahre garantiert, ist der Marktpreis über dem Gebotswert, erhält man den Marktwert, ist er darunter, wird der Gebotswert vergütet. Bis heute wurde bei jedem Fördercall der höchstmögliche Gebotswert von 9,33 Cent pro kWh vergeben. Beim letzten Fördercall im April 2023 wurden nur sieben Prozent des verfügbaren Kontingents ausgeschüttet, da nicht mehr beantragt wurde.

# Agri-PV geht im Doppelpack

Agri-Photovoltaik öffnet die Doppelnutzung von Solarstrom und Ackerbau eröffnet. Welches Potenzial Agri-Photovoltaik hat



In Gabersdorf haben sich Landwirt Josef Gründl und Elektriker Peter Gsell zusammengetan, um eine innovative Agri-Photovoltaik-Anlage zu errichten (Panoramabild), die auf 5,1 Hektar mehr als 600 Haushalte mit Strom versorgen und gleichzeitig Ölkürbis, Soja und Getreide liefern kann

MARIACHER

## AGRI-PHOTOVOLTAIK-SYSTEME

Die Module produzieren sowohl auf der Vorder- als auch der Rückseite Energie. Sie werden in einer Nord-Süd-Achse aufgestellt, damit länger über den Tag Sonnenenergie erzeugt werden kann. Die Ertragsspitze liegt damit nicht zu Mittag, sondern am Vor- und am Nachmittag. Weitergedacht wird das am Strommarkt nützlich werden, da in der Früh und am Abend der Strom mehr Einnahmen generieren

Die Module werden auf einer drehbaren Nord-Süd-Achse installiert. Dadurch ist es möglich, dass die Module die Sonne über den Tag hin von Ost nach West begleiten. Über den Tag ist dadurch der Energieertrag höher als bei anderen Systemen mit gleich hoher Leistung. Die Flexibilität des Reihenabstands führt dazu, dass die Spannweiten der eigenen Maschinen in die Planung mit einbezogen werden können.

Hühner benötigen Schutz vor Raubvögeln und bewegen sich deswegen nur vom Stallgebäude weg, wenn sie ausreichend Deckung in entsprechenden Abständen am Auslauf vorfinden. Durch die installierten Module wird die Fläche von den Tieren besser ausgenutzt. Das System bietet Schutz und Schatten für die Hühner. Laut AMA-Gütesiegel für Legehennen dürfen bis zu 60 Prozent der Auslauf-

Hier wird eine landwirtschaftliche Nutzung direkt unter der Anlage ermöglicht. Wie verschiedenste Dauerkulturen auf das künstlich erzeugte Mikroklima reagieren, wird gerade erprobt. Der Schatten und die Abschirmung von Wind wirken sich positiv auf die Pflanzen aus. In der Sommerhitze wurden bisher niedrigere Temperaturen und eine höhere Luftfeuchtigkeit verzeichnet. An den kritischen

wird, als es zu Mittag der Fall sein wird, wo die meiste Sonnenenergie anfällt. Die Flexibilität des Reihenabstands führt dazu, dass die Spannweite der eigenen Maschinen in die kostengünstige Umsetzung mit einbezogen werden kann. Damit können über 90 Prozent der Fläche weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden. Die Leistungsdichte liegt bei etwa 350 bis 400 kWp pro Hektar.

nen. Es bleiben 80 Prozent der Fläche für die landwirtschaftliche Produktion erhalten. Unter den Modulen können zwei Meter breite Blühstreifen für eine erhöhte Biodiversität sorgen. Durch das bewegliche System sind die Installations- und Wartungskosten deutlich höher als bei fixierten Systemen. Dem gegenüber steht ein erhöhter Energieertrag. Die Leistungsdichte liegt bei etwa 1.000 kWp pro Hektar.

fläche mit Paneelen bedeckt sein, die mindestens 80 Zentimeter Abstand zum Boden haben. Da gewöhnliche Freiflächenkonstruktionen mit nur kleinen Anpassungen verwendet werden, ist das eine der kostengünstigsten Varianten einer Agri-PV: knapp fünf bis acht Cent pro Kilowattstunde für die Installation und Wartung. Die Leistungsdichte liegt bei maximal 1.000 kWp pro Hektar.

Frosttagen im Frühjahr wurden einige Grad Celsius mehr gemessen. Eine weitere Schutzfunktion gibt es gegenüber Hagel. Es besteht die Möglichkeit, die Lichtdurchlässigkeit der Module an die Pflanzen anzupassen. Durch diese Flexibilität der Module und der nötigen Unterkonstruktion steigt allerdings der Preis. Die Leistungsdichte liegt mit 50 Prozent Lichtdurchlässigkeit bei etwa 700 kWp pro Hektar.

## Doppelnutzung ist möglich und macht Sinn

Land- und Energiewirt Josef Gründl im Interview

### Warum haben Sie diese Anlage errichtet?

JOSEF GRÜNDL: 2012 ließ ich bereits auf einer meiner Flächen eine Freiflächen-PV bauen, bin aber nicht selbst Betreiber. Aus dieser Erfahrung war für mich klar, wenn ich wieder eine große Photovoltaikanlage mache, dann anders. 2019 begann ich, mich über das Thema Agri-Photovoltaik zu informieren und stieß dabei auf das System mit den bifazialen, vertikalen Modulen.

### Wo liegen die Vor- und Nachteile dieses Systems?

Bei der Freiflächenanlage machte ich eine Zeit lang die Grünlandpflege – viel Arbeit und ich konnte nix mit dem Gras anfangen. Außerdem bin ich Schweine- und Ackerbauer und möchte ganz normale Landwirtschaft machen. Mit dieser Anlage geht das. Der Abstand zwischen den Reihen beträgt 9,4 Meter. 90 Prozent der Fläche kann ich ganz normal bewirtschaften und kann damit auch am Öpul teilnehmen. Es ist kein Beton geflossen! Die Pfähle sind rund eineinhalb Meter tief in den Boden gerammt. Ein großer Vorteil ist, dass meine Stromspitzen am Vor- und Nachmittag liegen.

### Wie gelingt Einspeisung?

Eben weil meine Anlage nicht zu Mittag am meisten Strom produziert, so wie andere PV-Anlagen, war mein Netzbetreiber von dem Projekt gleich begeistert. Sonst wäre es in meiner Gegend in dieser Dimension nicht möglich gewesen.

### Bis wann macht sich die Anlage bezahlt?

Wir gehen von zehn bis 13 Jah-



Gründl errichtete die Anlage gemeinsam mit einem Geschäftspartner

ARTHUR

ren aus, bis sich die Anlage rechnet. Aber es ist in Wahrheit schwierig vorherzusehen, wie sich der Strompreis entwickelt, weil auch die Politik bei dieser Frage mitmisch. Im Vergleich zu einer Freiflächenanlage ist dieses System rund 140 Euro pro kWp teurer. Aber ich kann auf derselben Fläche richtige Landwirtschaft betreiben.

### Wie verträgt sich die Anlage mit Feldfrüchten?

Bis zu 90 Zentimeter Wuchshöhe ist alles möglich. Darüber ist die Beschattung ein Problem für die Stromaubeute. Heuer habe ich Kürbis angebaut, nächstes Jahr folgt Soja, dann wahrscheinlich Getreide. Die Reihen stehen im Abstand von 9,4 Meter. Das passt gut zu meinen Geräten. Unter den Modulen wächst ein ein Meter breiter Streifen Gras und halt auch Unkraut. Jetzt, wo ich nicht in den Kürbis fahren kann, mähe ich mit der Motorsense. Nach der Ernte dann mit einem Weinbau-Mulcher mit Taster.

### Gab es Hürden?

Planung und Genehmigungen gingen sehr rasch, weil alle Seiten vom Konzept begeistert waren. Mit der Umsetzung haben wir zuerst aufs EAG (Anm.: Erneuerbare Ausbaugesetz) gewartet, doch es kam und kam nicht. Als die Strompreise stiegen, wollten wir nicht mehr warten und starteten im März 2022 mit dem Bau. Unterstützung bekamen wir durch das Land Steiermark durch eine Förderung innovativer Ökostromprojekte.

Interview: Roman Musch

## STEUER UND RECHT

### Agri-Photovoltaik: Was Raumordnung und Finanz sagen

**Raumordnungsgesetz.** Bei Agri-Photovoltaik handelt es sich um eine Photovoltaik (PV)-Anlage, die von einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb auf einer landwirtschaftlich genutzten Freifläche von höchstens 0,5 Hektar ohne zugrundeliegende Sondernutzungsausweisung im Flächenwidmungsplan errichtet ist. Sie muss mehrere Anforderungen erfüllen:

- Es muss zwingend eine landwirtschaftliche Hauptnutzung beziehungsweise eine Stromproduktion als Sekundärnutzung vorliegen.
- Die PV-Module müssen gleichmäßig auf der Gesamtfläche verteilt sein. Mindestens 75 Prozent der Gesamtfläche müssen der landwirtschaftlichen Nutzung zur Produktion pflanzlicher oder tierischer Erzeugnisse dienen. Agri-Photovoltaikanlagen mit mehr als 0,5 Hektar benötigen im Flächenwidmungsplan eine eigene Sondernutzungsfestlegung!

**Baugesetz.** Auch Agri-Photovoltaikanlagen mit einer Brutto-Fläche von insgesamt mehr als 400 Quadratmeter und einer Höhe von über 3,5 Meter sind baubewilligungspflichtig.

**Einkommensteuergesetz.** Hier gilt zunächst, dass durch Solarkraft gewonnene Energie kein agrarisches Urprodukt ist. Für den Betrieb einer eigenen Photovoltaikanlage hat das Finanzministerium in einem eigenen „Photovoltaikerlass“ Regelungen getroffen. Für den „Volleinspeiser“ stellt die Photovoltaikanlage steuerlich gesehen eine eigene gewerbliche Einkunftsquelle dar. Zur Gewinnermittlung ist grundsätzlich eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erforderlich. Für den „Überschusseinspeiser“ gilt: Wird die erzeugte Energie überwiegend im eigenen Betrieb (ohne Wohnhaus) verwendet, liegt hinsichtlich der veräußerten Energie ein land- und forstwirtschaftlicher Nebenbetrieb vor. Bei Anwendung der land- und forstwirtschaftlichen Pauschalierung sind die Einnahmen aus der Photovoltaikanlage gesondert zu erfassen.

**Umsatzsteuergesetz.** In der Regel kann die Umsatzsteuer-Pauschalierung angewendet werden, wenn auch die Einkünfte der Land- und Forstwirtschaft zugeordnet werden können. Andernfalls gilt umsatzsteuerlich die Regelbesteuerung (20 Prozent) sowie die Kleinunternehmerregelung (Umsatzgrenze 35.000 Euro) bei eventueller Einrechnung pauschalierter Umsätze; Null Prozent Umsatzsteuer.

Walter Zapfl

ANZEIGE



## Win-win Situation mit Agri-PV

„Agri-PV von Next2Sun: Doppelte Ernte durch Landwirtschaft und Sonnenenergie. Agri-PV ist die kombinierte Nutzung ein und derselben Landfläche für landwirtschaftliche Produktion und Stromproduktion mittels einer PV-Anlage. Gerade in dicht besiedelten Ländern wie Deutschland und Österreich nimmt die Konkurrenz um Flächen zu. Agri-PV-Konzepte steigern die Flächeneffizienz enorm. Untersuchungen haben gezeigt, dass es dank der installierten PV-Module durch Verschattung und Windschutz positive Auswirkungen auf den landwirtschaftlichen Ertrag gibt. Eine echte Win-win-Situation!“

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,45 – 3,80
Qualitätsklasse II	3,10 – 3,40
Qualitätsklasse III	2,60 – 3,05
Qualitätsklasse IV	2,10 – 2,55
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juni	1,06		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	2,00
	über 80 kg	1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	2,50 – 3,00
	8 bis 12 kg	3,50 – 4,00
	ab 12 kg	4,50 – 5,00
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,80 – 3,00
	II.Q. (Brunftirsch)	2,00 – 3,00
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	3,00 – 4,00
	ab 12 kg	4,00 – 4,50

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2023	2022
Ö-Erz.Preis Ø, Juni, je 100 kg	357,23	353,94
EU-Erz.Preis Ø, Juni, je 100 kg	279,22	260,15
Schlachtungen in 1.000 Stk., Mai	8.762	9.199

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,10
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Speisefrüherdäpfel

Preisfeststellungen je kg vom 24. Juli

lose an Handel, netto	0,60 – 0,80
ab Hof, 10 kg, brutto	10,0 – 18,0

Beerenobst

Preisfeststellungen je kg inkl. Ust. (Basis 1 kg je nach Gebindegröße und Qualität) vom 24. Juli, gepflückt ab Hof

Himbeeren	8,00 – 16,0
Heidelbeeren	6,50 – 14,0
Brombeeren	6,00 – 14,0

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig Bio-Waldhonig	Großgebilde je kg	8,50 – 10,5
		9,50 – 11,5
Blütenhonig Bio-Blütenhonig	Großgebilde je kg	7,00 – 9,00
		7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 16,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
Blütenhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 15,0
	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,50 – 6,00
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

# Was kann Wasserstoff als Stromspeicher für Bauernhöfe?



Grüner Wasserstoff könnte eine wichtige Technologie für den energieautarken Bauernhof der Zukunft werden – noch läuft dahingehend aber viel Entwicklungsarbeit

ADOBE STOCK

Im Rahmen der Energiewende und dem angepeilten Ziel der Klimaneutralität wird Wasserstoff immer wieder als Energieträger der Zukunft genannt.

Kann Wasserstoff den hohen Erwartungen gerecht werden? Welche Rolle spielt Wasserstoff für einen energieautarken Bauernhof? Wasserstoff ist in Österreich kein neuartiger Energieträger, er kommt bereits in vielen Industriezweigen zum Einsatz. Allerdings basiert dieser auf fossilen Energien, meist Erdgas. Zukunftstauglicher, emissionsfreier Wasserstoff kann durch erneuerbare Energien hergestellt werden und hat dadurch großes Potenzial in einem klimaneutralen Energiesystem. Dafür gibt es viele Strategien, Studien und Ankündigungen, aber noch kaum tatsächlich produzierten, emissionsfreien Wasserstoff.

## Grüner Wasserstoff

Reiner Wasserstoff kommt in der Natur kaum vor, es gibt aber unterschiedliche Verfahren zur Herstellung. Bei der Herstellung durch Elektrolyse mit erneuerbarem Strom aus PV, Wasser-, Windkraft, oder Dampferformierung mit Biogas spricht man von grünem Wasserstoff. „Grüner Wasserstoff“ ist klimaneutral.

## Energieautarke Höfe

Wasserstoff könnte eine wichtige Technologie am energieautarken Bauernhof der Zukunft sein. Grüner Wasserstoff könnte Erdgas bei der Produktion von Ammoniak ersetzen, das für Düngemittel wichtig ist. Für landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge wie Traktoren gibt es Ansätze für mit Wasserstoff betriebene Brennstoffzellen. Allerdings wird an Wasserstoff-Traktoren erst geforscht,

es gibt noch keine kommerzielle Anwendung. Für Fahrten in der Stadt oder mit dem Hoftrac wird sich Elektromobilität aufgrund des hohen Wirkungsgrads durchsetzen. Für die Energieversorgung am Betrieb bieten auf Höfen große Dachflächen oder Agri-PV Potenzial für Photovoltaik-Anlagen. Der Überschussstrom kann durch Elektrolyse für die Wintermonate als Wasserstoff gespeichert und über eine Brennstoffzelle rückverstromt werden. So können Überschüsse der Sonnenstromerzeugung im Sommer auch für den Stromverbrauch im Winter eingesetzt werden.

## Verlust von Energie

Hier kommt es zu Wirkungsgradverlusten bei der Produktion von Wasserstoff und wiederum bei der Rückverstromung durch die Brennstoffzelle. Insgesamt kann ein Wirkungsgrad von 40 bis 60 Prozent erreicht werden, wenn auch die entstehende Abwärme genutzt wird. Ansonsten ist der Wirkungsgrad niedriger. Wird also aus Wasserstoff später wieder Strom gemacht, wird etwa die doppelte ursprüngliche Energiemenge benötigt. Wenn für die Produktion allerdings Überschussstrom genutzt wird, der nicht ins Netz eingespeist werden kann und ansonsten verloren geht, „gewinnt“ man Energie dadurch, dass sie speicherfähig gemacht wird. Zum Vergleich: Der elektrische Wirkungsgrad eines Batteriespeichers liegt bei rund 90 Prozent.

## Wirtschaftlichkeit

Die Kosten für die Produktion und Speicherung von Wasserstoff, aktuell meist in Druckspeichern, sind stark abhängig von den Kosten für den Elektrolyseur und dem Strombezugspreis. Für den Elektro-

lyseur sind hohe Investitionskosten notwendig. Bei niedrigen Strombezugskosten sind Wasserstoffgestehungskosten von fünf Euro je Kilo möglich. Bei aktuell hohen Strompreisen liegen die Kosten bei 15 bis 20 Euro je Kilo. Wird eigener Überschussstrom genutzt, sind die Kosten entsprechend niedriger. Ein Kilo Wasserstoff wiederum liefert bei späterer Rückverstromung einen Energiegehalt von 21 kWh, womit man rund eineinhalb Stunden Gülle mixen oder etwa vier Stunden Futter mahlen kann. Bei der Bewertung der Wirtschaftlichkeit stellt sich immer die Frage der Kosten für die Alternative. Da die Preise am Energiemarkt aktuell hoch sind, wird Wasserstoff verhältnismäßig wirtschaftlicher. Dennoch

## Wirkungsgrade

Batteriespeicher: 90 Prozent  
Wasserstoffspeicher: 40 bis 60 Prozent  
Elektroauto: 65 bis 75 Prozent  
Brennstoffzellenfahrzeug: 30 Prozent  
Benzinauto: 25 bis 35 Prozent  
**\*Verhältnis von genutzter zu zugeführter Energie**

ist der breite Einsatz erst mittel- bis langfristig zu erwarten. Die zukünftigen Kosten sind schwierig abschätzbar. In den nächsten Jahren wird noch viel Forschungs- und Entwicklungsarbeit geleistet. Eine vielversprechende Technologie, die aber noch nicht rentabel und ausgereift ist.

Heike Grössing

# Nachwuchs für den steirischen Gartenbau

## Erfolgreiche Lehrabschlussprüfung

Den Facharbeiterbrief in der Tasche haben seit kurzem zwölf junge steirische Gärtnerinnen und Gärtner. Bei der Lehrabschlussprüfung Mitte Juli in der Gartenbauschule Großwildersdorf gab es beeindruckende Leistungen. Die Söchauerin Natascha Trösterer, die bei Styria Plant ausgebildet wurde, legte ihre Lehrabschlussprüfung ebenso wie Christi-

na Hirczy von der Baumschule Matzer mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Besonders beeindruckend war die Leistung von Alexander Perl. Der 19-jährige Eggersdorfer schaffte das seltene Kunststück eines Notenschnitts von 1,0. Ausgebildet in der Lehrgärtnerei der Gartenbauschule, gewann er kürzlich auch den Lehrlingswettbewerb der Gärtner.



Zwölf neue Facharbeiterinnen und Facharbeiter für Gartenbau



Schattenbäume sind nicht nur gut für das Tierwohl, sie speichern auch Kohlenstoff

**Bio-Serie** 

**Kreislaufwirtschaft**

- Milchkühe
- Rindfleisch
- Schafe und Ziegen
- Schweine
- Obst und Wein
- Geflügel**
- Ackerbau
- Gemüse

**Beratung**

**Bio-Beratungshotline** von Montag bis Freitag, 8 bis 14 Uhr, 0676/842214 407  
**Wolfgang Kober** ist Berater für Bio-Geflügel, 0676/84 22 14 405

# Auslauf ist die Visitenkarte für artgerechte Geflügelhaltung

Kreislaufwirtschaft ist die Basis des biologischen Landbaus. Das gilt auch für die Geflügelhaltung.

Die Komponenten für das Futter kommen nicht von Übersee, sondern aus der Region oder vom eigenen Betrieb. Das spart lange Transportwege. Es dürfen am Betrieb nur so viele Tiere gehalten werden, wie es Düngeflächen gibt. Kooperationen mit anderen Bio-Betrieben sind möglich. Bio-Hühnermist ist gefragt – aufgrund seiner hochwertigen Inhaltsstoffe ist er ein interessanter Stickstoffdünger und auch idealer Kompost. Kompostierung ist im Biolandbau seit jeher tief verankert und heute für den Klimaschutz von hoher Bedeutung. Über den Einsatz von Komposten fördert man die Humusanreicherung in den Böden und somit das Kohlenstoffspeicherungspotenzial. So schließt sich der Kreis.

Das Futter für das Geflügel besteht hauptsächlich aus Weizen, Mais und Eiweißkomponenten wie Sojabohne oder

Körnererbse. Um diese Kulturen im Biolandbau erfolgreich produzieren zu können, sind vielseitige Fruchtfolgen und Zwischenfruchtanbau unerlässlich, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten.

**Gut für Tier und Klima**

Ein gut strukturierter, mit Vegetation bedeckter Hühnerauslauf ist die Visitenkarte für artgerechte Geflügelhaltung am Bio-Betrieb. Er ist für das Tierwohl unentbehrlich und auch für das Klima gut. Schattenbäume und Strauchvegetation leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Sie speichern Kohlenstoff – oberwie unterirdisch. Ob Obstkulturen, Energiepflanzen oder Bäume und Sträucher zur Förderung der Biodiversität, im Geflügelauslauf ist vieles möglich. Über Photovoltaikpaneele, die zudem den Tieren als Schattenspende dienen, bieten Geflügelweiden darüber hinaus die Möglichkeit, erneuerbare Energie zu produzieren.

Wolfgang Kober

**Interview**

**Seit wann haben Sie Hühner?**

**IRMGARD KOBER:** Vor zwei Jahren wollten wir in unserem Hofladen die Produktpalette erweitern. Da hat sich die Legehennen-Haltung angeboten. Wir suchten eine Lösung, um den Haselnussbohrer in unserer Plantage biologisch zu regulieren. Die Legehennen hätten die Larven des Schädlings vom Boden aufpicken sollen, was leider nicht funktioniert hat. Die Larven waren zu tief im Boden eingegraben, um von den Hühnern erreicht zu werden. Mittlerweile halten wir die Hennen in der Aronia-Anlage.

**Sie haben sich für die Haltung im Mobilstall entschlossen. Warum?**

Weil wir ja die Absicht hatten, die Legehennenhaltung in den Obstbau zu integrieren. Jede Woche wird der Stall weitergestellt, damit den Hennen immer frisches Gras zur Verfügung



Irmgard Kober, Hochenegg bei Ilz

steht. Futter müssen wir zukaufen. Eine Herausforderung ist die Wasserversorgung im Sommer. Da müssen wir alle drei bis vier Tage das gesamte Wasser im Tank wechseln. Arbeit macht vor allem das wöchentliche Weisetzen des mobilen Geflügelnetzes.

**Wie wird vermarktet?**

Wir vermarkten die Eier über unseren Hofladen und den Selbstbedienungsladen in Ilz. So werden Transportwege kurz gehalten, was gut für das Klima ist und die Wertschöpfung bleibt in der Region.

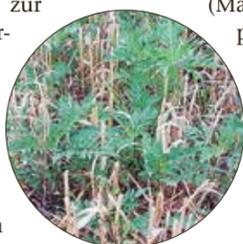
**Was macht den Hof noch klimafreundlich?**

Bei den Kulturen sind wir breit aufgestellt: Mandeln, Haselnuss, Pfirsiche, Aronia, Holunder, Ribisel, aber auch Ölkürbis und Kiferbohne. Wir setzen auch Photovoltaik und Hack-schnitzelheizung ein.

## Ambrosia vor Samenreife häckseln oder ausreißen

Samen überdauern bis zu 40 Jahre

Ambrosia ist eine eingeschleppte Pflanze, die sich enorm ausbreiten kann – ein sogenannter „invasiver Neophyt“. Ambrosia-Pflanzen sollten bis spätestens zur Blüte beseitigt werden. Das Vermehrungspotenzial ist gewaltig: Eine Pflanze kann 3.000 Samen bilden, die bis zu 40 Jahre überdauern können. Zum jetzigen Zeitpunkt ist in Ackerkulturen nur mehr ein händisches Ausreißen mit der Wurzel oder ein mehrmaliges Häckseln (Achtung Wiederaustrieb!) möglich – und auch sinnvoll. Nach der



Getreideernte kann Ambrosia mechanisch oder mit Glyphosat bekämpft werden. Eine Verschleppung der Samen von belasteten Flächen bei der Ernte (Mährescher, Kürbispflug etc.) ist zu vermeiden. Die Geräte sollen nach dem Einsatz unkrauteter Flächen gut gereinigt werden. Die Bezirksverwaltungsbehörden können die Bekämpfung von gefährlichen Pflanzenschädlingen wie Ambrosia per Bescheid anordnen, auch wenn dieser Neophyt in der entsprechenden EU-Verordnung nicht angeführt ist.

**Holzmarkt**

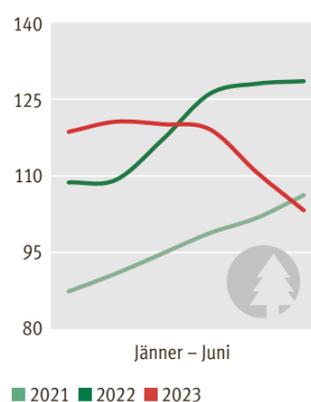
## Werke aufnahmefähig, Preise unattraktiv

Waldhygiene nach Windwürfen unerlässlich

Der europäische Sägewerksverband prognostiziert für heuer einen Schnittholzbedarf von knapp 58 Millionen Kubikmeter. Das sind rund sieben Millionen Kubikmeter weniger als im Durchschnitt der letzten 15 Jahre. Die seit Wochen stagnierende Nachfrage nach Nadel-Sägerundholz ist daher weiter stark rückläufig. Das aktuelle Niveau bei Fichte liegt informell bei 90 Euro pro Festmeter frei Forststraße. Die Windwürfe der letzten Tage werden sich kurzfristig zwar nicht auswirken. Dennoch herrscht Borkenkäfergefahr – Schadholz rasch aufarbeiten!

**Fi/Ta-Sägerundholz Stmk**

€/fm netto, frei Forststraße, o. Rinde, ABC, 2a+, Q: Statistik Austria; Grafik: LK



**Borkenkäferadar**

Mit dem Borkenkäferadar mit einfachen Ampelsymbolen erhalten Sie regelmäßig Informationen über die aktuelle Situation der Borkenkäferaktivitäten. Dafür werden Klimamessdaten und Fangzahlen aus dem Borkenkäfermonitoring ausgewertet (www.borkenkaefer.at). Die Mur-Mürz-Furche bildet die Grenze zwischen Nord und Süd.

Die hohen Temperaturen heizen den Borkenkäferflug an. Einzelwürfe und befallene Fichten müssen dringend aufgearbeitet und abgefrachtet werden. Frischer Befall kann bei trockener Witterung an Bohrmehl und trockenen, grünen Nadeln erkannt werden.



**Niederschlag**

- =hat geregnet
- =hat wenig geregnet
- =ist sehr trocken



**Käferflugwetter**

- =kein Flug möglich
- =ungünstig für Flug
- =ideales Flugwetter

**Holzmarkt**

**Laubholzpreise Saison 2022/23**

frei Forststraße, FMO

Bergahorn A	160 – 200
B	90 – 110
C	55 – 70
Eiche A	260 – 540
B	150 – 310
C	90 – 180
Esche A	100 – 160
B	80 – 100
C	70 – 80
Rotbuche A	120 – 130
B	90 – 110
C	75 – 90
Rotbuche FH	75 – 85

**Pelletspreise**

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

	aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark <sup>1)</sup>	5.7. 399,48	402,00
Österreich <sup>2)</sup>	11.7. 421,12	419,38
Deutschland <sup>3)</sup>	Juli 422,51	408,41
Bayern <sup>3)</sup>	Juli 420,15	408,73
Schweiz <sup>4)</sup>	7.7. 496,97	469,16

Quellen: <sup>1)</sup> AK Stmk, <sup>2)</sup> heizpellets24.at, <sup>3)</sup> DEPI.de, <sup>4)</sup> pelletpreis.ch

**Rundholzpreise Juni**

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	100 – 105
Weststeiermark	101 – 106
Mur/Mürztal	100 – 105
Oberes Murtal	101 – 105
Ennstal u. Salzkammergut	101 – 105
Braunbloche, Cx, 2a+	73 – 77
Schwachbloche, 1b	83 – 90
Zerspaner, 1a	50 – 57
Langholz, ABC	110 – 115
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	120 – 150
Kiefer	70 – 78
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	54 – 56
Fi/Ta-Faserholz	44 – 50

**Energieholzpreise Juni**

Brennholz, hart, 1 m, RM	90 – 123
Brennholz, weich, 1 m, RM	65 – 83
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	105 – 120
Energieholz-Index, 1. Quartal 2023	2,505

**Holzmarkt auf stmk.lko.at**  
 Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Rindermarkt



Märkte und Veranstaltungen

28. Juli bis 27. August

Zuchtrinder	
10.8.	Traboch, 10.45 Uhr
17.8.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
1.8.	Traboch, 11 Uhr
8.8.	Greinbach, 11 Uhr
16.8.	Traboch, 11 Uhr
22.8.	Greinbach, 11 Uhr
Pferde	
26.8.	Schöder, 10 Uhr
Veranstaltungen	
30.7.	Steir. Almlammfest, Haus/Ennstal
5.8.	Steirische Ziegenschau, Traboch

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 10. bis 16. Juli

		Tendenz/Wo
Dänemark	454,58	-7,12
Deutschland	448,27	-7,77
Frankreich	511,39	-3,08
Österreich	452,85	-0,80
EU-27 Ø	471,74	-2,35

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

10. bis 16. Juli, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,71	4,41	4,82
	Tendenz	±0,00	+0,02	+0,07
U	Durchschnitt	4,67	4,25	4,72
	Tendenz	+0,01	+0,01	-0,05
R	Durchschnitt	4,58	4,00	4,67
	Tendenz	±0,00	+0,01	+0,04
E-P	Durchschnitt	4,64	3,79	4,67
	Tendenz	+0,01	±0,00	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 10. bis 16. Juli

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,35	-0,01

Rindernotierungen, 24. bis 29. Juli

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis	
Stiere (310/470)	keine Einigung	
Ochsen (300/441)		
Kühe (300/420)		
Kalbin (250/370) R2		3,78
Programmkalbin (245/323)		4,33
Schlachtkälber (80/110)	5,80	

**Zuschläge in Cent: AMA:** Stier bis 18 M. 16, bis 20 M. 9; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. nach Vereinbarung; Schlachtkälber 30  
**Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; Bio:** Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 71, Kuh (Kl.1-5) 52, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 82; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,57
Murbodner-Ochse (EZG)	5,30
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,20

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Juli auflaufend bis KW 29 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,47	-	-
U	4,49	3,74	4,87
R	4,46	3,68	4,67
O	4,25	3,15	3,63
E-P	4,47	3,32	4,75
Tendenz	±0,00	-0,20	-0,09

Lebendvermarktung

17. bis 23. Juli, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	734	1,89	-0,12
Kalbinnen	482	2,50	+0,01
Einsteller	340	2,91	±0,00
Stierkälber	115	5,43	+0,03
Kuhkälber	111	4,55	+0,05
Kälber gesamt	113	5,27	+0,03

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

# Wann ein Melkroboter zum Betrieb passt

Eine gründliche Planung der Umstellungszeit ist wichtig. Mit den Daten können Herdenmanagement und Tiergesundheit verbessert werden.

Der Trend zur Umstellung auf automatische Melkroboter hält an. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Melkroboter-Betriebe fast verachtfacht. In der Steiermark sind mittlerweile etwa 270 Anlagen in Betrieb. Täglich werden so rund 13.800 steirische Milchkühe automatisch gemolken. Die technische Ausstattung funktioniert. Damit die Umstellung und die tägliche Arbeitsroutine möglichst einwandfrei funktionieren, ist eine gründliche Planung Voraussetzung.

## Arbeitserleichterung

Die Arbeitsbelastung ist der Hauptgrund, warum immer mehr Milchviehbetriebe auf ein automatisches Melksystem setzen. Durch die Umstellung auf einen Melkroboter erwarten sich Familienbetriebe eine spürbare Arbeitsentlastung, flexiblere Zeiteinteilung, Zeit für Familie und mehr Freude bei der täglich harten Arbeit.

Die Umstellung auf einen Melkroboter wirkt sich aber auch auf die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion aus.

## Reibungsloser Ablauf

Melkroboter können nicht nur rund um die Uhr Kühe individuell und stressfrei melken. Sie stellen eine Vielzahl an Informationen und Daten zur Überwachung der Tiergesundheit und des Herdenmanagements zur Verfügung. Bei der Planung müssen neben der Melkarbeit viele weitere Aspekte der täglichen Stallarbeit berücksichtigt werden. Die bauliche Gestaltung des Stalls ist ein zentrales Element und muss gründlich durchdacht werden. Die Positionierung des Melkroboters ist entscheidend für einen reibungslosen Ablauf. Die Anschaffungskosten, laufende Service- und Wartungskosten beeinflussen die Wirtschaftlichkeit. Sie dürfen auf keinen Fall außer Acht gelassen werden. Eine sorgfältige Planung vor der Umstellung bringt den größten Vorteil. Erfahrungen von Berufskollegen und Fachberatern bieten wertvolle Grundlagen für die Betriebsentwicklung.

Gertrude Freudenberger

## Was beim Kauf unter die Lupe zu nehmen ist

Bevor investiert wird, sollten Erfahrungen von Berufskollegen und Fachberatern eingeholt werden. Die wichtigsten Fragen:  
**Arbeitsroutine.** Wie gestaltet sich die tägliche Arbeitsroutine und wie verändert sich das Herdenmanagement?  
**Wartung.** Welche Wartungsarbeiten sind unbedingt zu erledigen, damit der Melkroboter reibungslos funktioniert? Wie ist bei Hitze, Frost und Stromausfall vorzusorgen?  
**Platzangebot.** Wie schafft man genügend Platz rund um den Roboter? Wie kann Weidehaltung kombiniert werden?  
**Gesundheit.** Was muss im Hinblick auf Eutergesundheit und Fütterung getan werden?  
**Selektion von Kühen.** Welche Lösungen gibt es für die Selektion von Kühen und zum Nachtreiben?



QR-Code zur Webseite des Arbeitskreises Milch

# Gutes Management ist wichtig

Kaufentscheidung fiel mit Service-Angebot

Sabine und Leo Klampfl aus Dechantskirchen melken 53 Fleckviehkühe seit 2017 mit einem Roboter. Wir sprachen mit ihnen.

Kaufentscheidung das Serviceangebot wichtig.

## Wie haben Sie die ersten Wochen bewältigt?

Wir haben uns auf eine arbeitsintensive Zeit vorbereitet. Nach einer Woche liefen Tierverkehr und Melkbesuche ganz gut. Dann kam es zu einem völlig unerwarteten technischen Problem – ein Wackelkontakt bei einem Datenstecker. So ein Fehler tritt nur sporadisch auf und ist nicht leicht zu finden. Diese Zeit war für uns und unsere Kühe nicht einfach.



Sabine und Leo Klampfl: Unsere Erwartungen wurden erfüllt

## Warum haben Sie einen Melkroboter installiert?

SABINE und LEO KLAMPFL: Seit meinem Unfall habe ich eine Einschränkung im Schultergelenk. Wir wollten aber weiterhin Kühe melken. Die Arbeitserleichterung und Flexibilität waren uns wichtig.

## Wie haben Sie geplant?

Wir haben den bestehenden Milchviehstall umgebaut. Tierverkehr und Positionierung vom Melkroboter spielten daher eine große Rolle. Wir haben verschiedene Betriebe besichtigt, Erfahrungen ausgetauscht und das Angebot des Arbeitskreises Milchproduktion genutzt. Danach ließen wir von verschiedenen Herstellerfirmen Konzepte für unseren Stall ausarbeiten. Es zeigten sich Unterschiede hinsichtlich Kuhverkehr, Flexibilität, Integration des bestehenden Milchtanks und Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten. Außerdem war uns für die

Der Servicepartner war aber sehr kulant und bemühte sich, den Fehler rasch zu beseitigen. Seither läuft es rund.

## Ihr Resümee und Ihre Tipps?

Unsere Erwartungen wurden erfüllt. Technisch sind die Anlagen ausgereift, gutes Management ist aber wichtig. Fitte Tiere mit schönen Eutern sind trotzdem wichtig für einen reibungslosen Ablauf und eine gute Eutergesundheit. Viele Tipps erhielten wir von Berufskollegen. Service und Reparaturen dürfen nicht zu knapp kalkuliert sein, um auch technisch aufzurüsten.

Rindermarkt



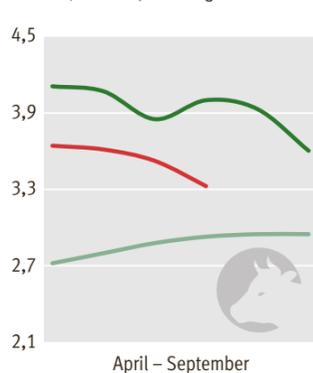
# Schlachtrindermarkt europaweit uneinheitlich

Jungstierangebot in Österreich leicht steigend

Wie schon in der Vorwoche zeigt sich der europäische Schlachtrindermarkt uneinheitlich. In Deutschland ist das Angebot an Schlachtrindern in dieser Woche leicht rückläufig. Bei den Jungstieren und bei den Schlachtkühen wird von stabilen Verhältnissen berichtet. Am heimischen Markt ist das Angebot an Jungstieren leicht steigend, bei einer gleichzeitig moderaten Nachfrage. Der Rindfleischkonsum ist durch die Hitze gedämpft und es fehlen die Impulse seitens des Lebensmitteleinzel- und Großhandels.

## Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



■ 2021 ■ 2022 ■ 2023 aufl. bis KW 29

# Peter Kaltenegger nach einem Unfall verstorben

Letzte Ehre für eine besondere Persönlichkeit

Peter Kaltenegger, ehemaliger EU-Kommissions-Beamter in der Generaldirektion Landwirtschaft, ist nach kurzer Zeit im Ruhestand nach einem tragischen Unfall am 4. Juli 2023 im Alter von 68 Jahren verstorben. Der Farracher Bauernsohn war eine ganz besondere Persönlichkeit mit einem sehr beachtlichen Lebensweg. Dieser führte ihn vom elterlichen Bauernhof über fundierte agrarische Ausbildungen bis zum agrarischen Spitzenbeamten in die EU-Kommission in Brüssel. Er war dort für die Ländliche Entwicklung in Öster-

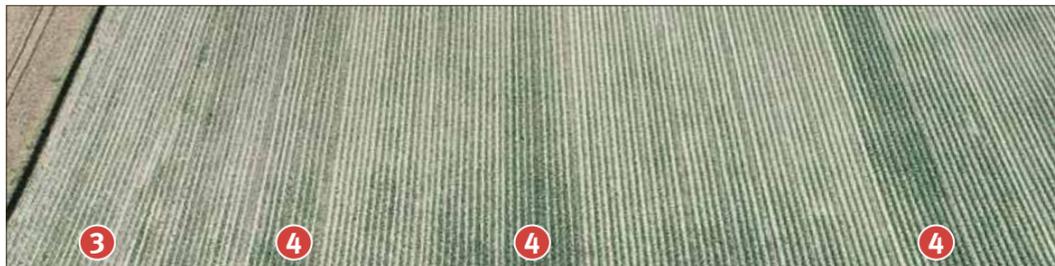
reich, Deutschland und Slowenien zuständig. Zuvor war Kaltenegger insgesamt 14 Jahre in Afrika, wo er unter anderem Entwicklungshilfe leistete, für Regenwaldprojekte verantwortlich zeichnete und sogar privat 4.000 Hektar Urwald erwarb. Dieses geschützte Gebiet, „Reserve Esperanza Verde“ genannt, ist nun ein internationales Forschungszentrum. Peter Kaltenegger war verheiratet und Vater von sechs Kindern. Am 18. Juli wurde er in Weißkirchen, begleitet von einer großen Zahl von Menschen, zu Grabe getragen.



Peter Kaltenegger wurde in Weißkirchen zu Grabe getragen



Oben: Begrünungsversuch nach Wintergerste am 13. September 2022. Zu sehen sind die früh **1** und spät **2** bestellten Streifen von Begrünungsmischungen (früh gesäte Teile blühen bereits). Ganz links der gelblühende Senf **3**.



Unten: Maisbestand am 19. Juni heuer, die bessere Stickstoffversorgung zur wichtigen frühen Jugendentwicklung ist deutlich zu erkennen. Die leguminosenreichere Zwischenfruchtmischung ist an der grünen Färbung **4** zu erkennen. Besonders leidet der Mais nach der Senfreisat **3**.

# Nach Stoppelsturz ist die Saat mit Kreiselegge-Drill-Kombi ideal

Begrünungen entwickeln ihre positive Wirkung erst dann, wenn sie auch richtig bestellt und beseitigt werden.

Die Versuchserfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass einige Punkte beachtet werden sollten, um keine Mindererträge in der Folgekultur zu erleiden. Aussaaten unmittelbar nach der Getreideernte bewirken eine hohe Biomassebildung, die höhere Wasser- verbräuche auslösen, was bis dato heuer kein wichtiges Thema zu sein scheint. Die höhere Biomassebildung hat sowohl Vor- als auch Nachteile. Einerseits wird damit mehr Stickstoff über eine längere Zeit gebunden. Andererseits, sobald die Zwischenfrucht abgestorben ist, wird eine bessere Wasserinfiltration in der kommenden Vegetationsperiode begünstigt. Die Düngung von Begrünungen mit Wirtschaftsdüngern mit maximal 60 Kilo Stickstoff pro Hektar wirkt sich positiv auf die Biomasseentwicklung der Begrünungen aus. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Menge Stickstoff in der Folgekultur im nächsten Jahr zum Abzug kommen muss. Ausgenommen davon wäre eine Nutzung der Zwischenfrucht.

## Leguminosen

Bei der Auswahl von Begrünungen sollte die Mischung unbedingt Leguminosen enthalten, weil damit einer verzögerten Stickstoffmineralisation im Frühjahr des Folgejahres entgegengewirkt wird. Reine Kreuzblütler, insbesondere Senf in Reinsaat, können zu einer erheblichen Stickstoffsperre im Frühjahr des nächsten Jahres beitragen (*Bildvergleich oben*). Leguminosenreiche Mischungen (Sommerwicke, Klee, Ackerbohne, Lupine etc.) sollten nicht mit Wirtschaftsdüngern gedüngt werden, weil damit ihre Entwicklung negativ beeinflusst wird. Sollten also Wirtschaftsdünger zur Begrünung ausgebracht werden, sind stickstoffzehrende Kulturen wie Ölrettich, Meliorati-

onsrettich oder auch Senf sinnvoll. Ihre Wirkung im Frühjahr, wie oben beschrieben, sollte jedoch bedacht werden. Ein Kompromiss wäre, diese Mischungen nicht zu früh

„ Kreuzblütler in Reinsaat führen zu einer Stickstoffsperre im Frühjahr

Karl Mayer, Pflanzenbauexperte

(Juli) auszusäen, um deren Biomassebildung nicht nochmals anzuregen. Achtung! Der Anlagetermin hängt nicht nur an pflanzenbaulichen Prämissen, sondern auch daran, ob Öpul-Termine vorgegeben sind, die einzuhalten sind (*rechts*).

## Aussaats-Tipps

Um Ausfallgetreide zu bekämpfen, sollte unmittelbar nach der Getreideernte ein seichter Stoppelsturz mit der Scheibenegge durchgeführt werden. Ausfallgetreide kommt damit zum Keimen und kann in weiterer Folge bei der Saat mechanisch beseitigt werden. Sollte vor der Saat gepflügt werden, kann man sich den Stoppelsturz sparen. In der Regel werden Zwischenfrüchte immer noch mit dem Grubber und aufgesetztem Säkasten angelegt. Diese Vorgehensweise ist zwar kostengünstiger, bewirkt aber, dass sehr viel Saatgut nicht zur Keimung kommt und der Aufgang später und lückiger ist. Auch die mechanische Beseitigung ist etwas schwieriger, insbesondere bei winterharten Begrünungen. Sinnvoll

## Erosionsschutz

Soll mit der Anlage der Zwischenfrucht dem Erosionsschutz gedient werden, dann sind stark verholzende Kulturen empfehlenswert, weil damit die Bodenbedeckung bis in den Juni sichergestellt wird. Kulturen, wie Ackerbohne, Senf, Ölrettich, Meliorationsrettich, Sonnenblume (wenn möglich nicht in zu hohem Anteil) oder Phacelia sind diesbezüglich vorteilhaft

## Tiefe Bearbeitung

Eine tiefe Grundbodenbearbeitung von bis zu 30 Zentimeter zwischen Getreideernte und Saat einer Begrünung ist mit dem Schwergrubber im meist trockenen Sommer leichter zu bewerkstelligen und auch sinnvoller als mit dem Pflug. Tiefere Arbeiten als 30 Zentimeter sollten nur dann gemacht werden, wenn der Boden in diesem Bereich auch trocken ist und zusätzlich die Notwendigkeit zur Beseitigung nachgewiesener Verdichtungen gegeben ist. Heuer wird dies in den meisten Fällen nicht möglich sein.

wäre eine Drill-Saat kombiniert mit Kreiselegge.

## Empfohlene Kulturen

Fertige Mischungen des Handels erfüllen meist Öpul-Auflagen und müssen nicht mehr selbst gemischt werden. Die vorherigen Ausführungen sollten jedoch beachtet werden. Mehr als sieben Mischungspartner aus mindestens drei Pflanzenfamilien, wie in der

## Öpul-Termine

**Variante 1.** Anlage bis spätestens 31. Juli. Fünf insektenblütige Mischungspartner aus zwei Pflanzenfamilien

**Variante 2.** Anlage bis spätestens 5. August. Sieben Mischungspartner aus drei Pflanzenfamilien

**Variante 3.** Anlage bis 20. August. Drei Mischungspartner aus zwei Pflanzenfamilien

**Variante 4.** Anlage bis 31. August. Drei Mischungspartner aus zwei Pflanzenfamilien

**Variante 5.** Anlage bis 20. September. Drei Mischungspartner aus zwei Pflanzenfamilien

Begrünungsförderung Öpul-Variante 2, sind meist nicht notwendig, weil schwächere Komponenten ohnedies unterdrückt werden. Krass wird es bei Übersaaten mit dem Grubber, weil damit die Ablagetiefe über einen weiten Bereich schwankt und empfindliche Kulturen, wie Feinsämereien, total ausfallen können.

Karl Mayer

## Schweinemarkt

# Notierung auf unverändertem Niveau

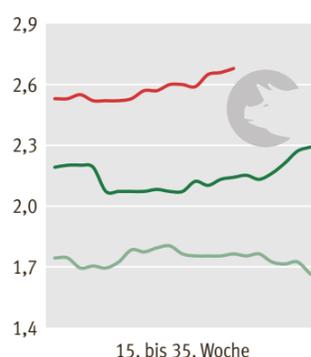
Angebot und Nachfrage weiterhin schwach

Am europäischen Schweinemarkt wird von einem schwachen Angebot bei einer gleichzeitig geringen Nachfrage berichtet. Aufgrund der Hitze erreichen die Schlachtgewichte Jahrestiefstwerte und hitzebedingt verringerte sich auch der Konsum von Schweinefleisch. Am österreichischen Markt wurde der Schlachtschweinemarkt zum wiederholten Male leergeräumt, weil der Lebendmarkt nur 80 bis 85 Prozent der gewohnten Mengen anbieten kann. Diese Bedingungen stabilisieren die Erzeugerpreise auf hohem Niveau.

## Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



■ 2021 ■ 2022 ■ 2023

## Märkte



### Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu lose ab Feld	16 – 24
Heu Kleinballen ab Hof	22 – 28
Heu Großballen ab Hof	18 – 24
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	22 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	17 – 24
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	20 – 26
Stroh Großballen gemahlen zugest.	21 – 28

Futtermittelplattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

### Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	40 – 46
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	37 – 43
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

### Großmarkt Wien

Erhobene Großhandelspreise je kg bei Abholung, für die Woche vom 17. bis 23. Juli, österreichische Erzeugnisse

Paradeiser	3,63
Gurken	0,80 – 1,05
Rotkraut	1,07
Kohlrabi	0,85
Gelbe Rüben	1,20 – 1,30
Sellerie	1,30 – 1,40
Chinakohl	1,40
Eisbergsalat, Stk.	1,15
Kopfsalat, Stk.	1,10
Kartoffeln	1,15 – 1,30
Karotten	1,38 – 1,50
Zwiebel	1,28 – 2,40
Äpfel	0,90 – 1,50

### Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 19. Juli, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Mahlweizen, inl.	195 – 200
Futtergerste, inl.	155
Futterweizen, inl.	180

## Schweinemarkt



### Notierungen EZG Styriabrid

20. bis 26. Juli, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,44
Basispreis Zuchtsauen	1,86

### ST-Ferkel

24. bis 30. Juli

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	114,30
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

13. bis 19. Juli

S	Ø-Preis	2,72
	Tendenz	+0,02
E	Ø-Preis	2,61
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	2,64
	Tendenz	+0,16
R	Ø-Preis	2,66
	Tendenz	-
Su	S-P	2,68
	Tendenz	+0,02
Zucht	Ø-Preis	1,85
	Tendenz	-0,03

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.28	Vorwoche
EU	250,51	+0,01
Österreich	263,20	-1,47
Deutschland	260,82	+1,01
Niederlande	230,80	+4,81
Dänemark	207,22	-0,06

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

## Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at), zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305.

## Gesundheit und Ernährung

**Hausgemachte Nudeln, 1.9., 10 Uhr, 9.9., 9 Uhr, 15.9., 16 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111**

**Mit Laib & Seele, 2.9., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111**

**Schätze im Glas, fermentieren - einlegen - einkochen, 8.9., 16 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111**

**Achtsam Essen, 13.9., 19 Uhr, Vicha, Mitterlaßnitz, Anm.: 0664/1016754**

**Demenz geht uns alle an, 13.9., 18 Uhr, GH Riedisser, Vasoldsberg, Anm.: 0664/6414983**

**Einkochen von Obst und Gemüse, 15.9., 14 Uhr, NMS Semriach, Anm.: 03136/90919-6040**

## Pflanzenproduktion

**Sommerschnitt im Hausgarten, 26.8., 9 Uhr, Seminarbauernhof Flitsch-Höllner, St. Marein bei Graz**

**Getreide- und Rapsbautag, 13.9., 8.30 Uhr, Gasthof Ortner, St. Georgen/Stiefing; 14.9., 8.30 Uhr, GH Pack, Hartberg; 15.9., 8.30 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz**

**Webinar: Getreide- und Rapsbau, 15.9., 14 Uhr, online via Zoom**

## Tierhaltung

**TGD Grundausbildung zur Arzneimittelanwendung in der Farmwildhaltung (inkl. Immobilisierung), 15.9., 14 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardt), Thal bei Graz**

## Unternehmensführung

**Webinar: Betriebskonzept, 6.9., 8 Uhr, online via Zoom**

## Ik-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n

## Sachbearbeiter:in

für die Mehrfachantragserfassung (Invekos Flächenförderungen), Vollzeit bevorzugt, Teilzeit ab 20 Wochenstunden möglich

## Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Abwicklung der Mehrfachanträge: Erfassung von flächenrelevanten und tierbezogenen Daten, etc. und Eingabe dieser in die Datenbank der Agrarmarkt Austria
- Flächendigitalisierung
- Information an die Antragsteller über landwirtschaftliche Förderungsvoraussetzungen
- Korrekturbearbeitung und laufende Aktualisierung von erfassten Daten
- Mitarbeit und Unterstützung bei verwaltungsrechtlichen Angelegenheiten
- Unterstützung für die Erstellung von Fachartikeln

## Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, landw. Fachschule, HAK oder HBLA)
- Landwirtschaftliche Kenntnisse erforderlich
- Freude an Kommunikation (viele Kundenkontakte)

## Unser Angebot:

- Ihr Dienstort ist in der Bezirkskammer Weststeiermark in 8501 Lieboch, Kinoplatz 2, mit der Möglichkeit, kostenlos zu parken
- Ihr Gehalt beträgt mindestens € 2.454,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Alles auf [stmk.lko.at/karriere](http://stmk.lko.at/karriere)

## IMPRESSUM

## Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: [nina.ully@lk-stmk.at](mailto:nina.ully@lk-stmk.at), DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, E-Mail: [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)  
Mag.ª Johanna Vucaak, DW 1365, E-Mail: [johanna.vucaak@lk-stmk.at](mailto:johanna.vucaak@lk-stmk.at)

**Anzeigenleitung:** Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: [emanuel.schwabe@lk-stmk.at](mailto:emanuel.schwabe@lk-stmk.at)

**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:** Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: [isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at)

**Layout und Produktion:** Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: [ronald.pfeiler@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeiler@lk-stmk.at)

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verleges. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verleges über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

## Realitäten

Nette Familie sucht **Landwirtschaft** zum Weiterführen, landwirtschaftlicher Hintergrund, Kauf-, Mietkauf-, Leibreute, Tel. 0664/2531528

**Wald, ca. 8,5 Hektar, hohe Bonität, gut bestockt mit Fichte und Lärche im Raum Graz-Umgebung, Tel. 0664/5934510**

8 Hektar arrondierte **Ackerflächen** im Raum Lannach zu verkaufen, Tel. 0664/8498940

**JAGDBESITZ** bis ca. 500 Hektar kauft **sehr vermögiger Jäger!** Schnelle, diskrete Abwicklung garantiert. Beauftragt: Nova-Realitäten, Tel. 0664/3820560, [info@nova-realitaeten.at](mailto:info@nova-realitaeten.at)

**Kleinlandwirtschaft** Hengsberg, 18 Autominuten von Graz, 15 Autominuten nach Leibnitz, 2,2 Hektar (Acker/Wiese/Wald), idyllische Lage mit Weitblick, mit stark saniierungsbedürftigen Bauernhaus, Scheibengrund/Freiland, Verdoppelung möglich, € 165.000,-, Auskünfte/Anfragen: [hobisch-immobilien.at](mailto:hobisch-immobilien.at), Email: [office@hobisch-immobilien.at](mailto:office@hobisch-immobilien.at)

**3 Waldgrundstücke** in Hengsberg und Wildon, insgesamt 2,6 Hektar, insgesamt 2,6 Hektar, € 75.000,-, teilweise beerntet (Kiefer, Fichte, Buche), Auskünfte/Anfragen: [hobisch-immobilien.at](mailto:hobisch-immobilien.at), Email: [office@hobisch-immobilien.at](mailto:office@hobisch-immobilien.at)

**Waldgrundstück** in Hengsberg/Wildon, 6.050 m², € 22.000,-, beerntet (Kiefer, Fichte, Buche), Auskünfte/Anfragen: [hobisch-immobilien.at](mailto:hobisch-immobilien.at), Email: [office@hobisch-immobilien.at](mailto:office@hobisch-immobilien.at)

## Tiere



Verkaufe **BGS-Welpen**, gechipt und geimpft, ab sofort abzugeben, Tel. 0664/1575322



**Japanische Fleischrinder WAGYU**, erstklassige Kalben, Ochsen und Stiere von Österreichs führendem WAGYU Betrieb OKAMI WAGYU, Qualität garantiert Erfolg! Info gerne unter Tel. 0664/8211619 oder [www.okamiwagyu.com](http://www.okamiwagyu.com)

Höchster **Masterlös** bei Rindern (Kalbinnen, Stiere und auch Ochsen-Mast) ohne eigenem Kapitaleinsatz, werde Partnerbetrieb (sowohl konventionell als auch BIO) bei Schalk Nutztiere, Tel. 0664/2441852

**Kaufen** Jungrinder, Schlachtvieh und Nutzvieh sowie Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

## Partnersuche

**Monika, 57, musikalischer, humorvoller Wirbelwind, sehr fescche Frau, verwöhnt gerne mit Hausmannskost und Herzlichkeit, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)**

Dirndl sucht Lederhose, **Susi, 47, liebt die Natur und das Landleben und will mit Dir (gerne Landwirt) wieder glücklich sein, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)**

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: **3. August**



[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

**Heidi, 70, bescheidene Frau** vom Land möchte nicht länger alleine sein, bin mobil und ungebunden, **Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)**

**Maria, 64, fesch, fleißig, häuslich, gute Köchin, mobil und ganz alleine, will Dich be-kochen und umsorgen, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)**

**Sandra, 53, mit strahlenden Augen und toller Figur, zärtlich, romantisch möchte sich von ganzen Herzen verlieben, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)**

**FOTO-KATALOG** mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von **35 bis 90 Jahren. Jetzt kostenlos anfordern! Tel. 0664/3246688, [sunshine-partner.at](http://sunshine-partner.at)**

**Stefanie, 64 Jahre** tierliebende attraktive Witwe möchte wieder lieben und lachen, vielleicht genau mit Dir? Ruf mich an! **Tel. 0664/1449350, [liebevoll-vermittelt.at](http://liebevoll-vermittelt.at)**

**Jenny, 39 Jahre** zuverlässige und bodenständige Dame, sucht einen ehrlichen Mann, um gemeinsam ein harmonisches und stabiles Leben aufzubauen, **Tel. 0664/1449350, [liebevoll-vermittelt.at](http://liebevoll-vermittelt.at)**

## Zu verkaufen

**10 Bienenvölker** zum Verkauf! Inklusive Kisten und Bienenhütte in 8262 Ilz, Tel. 0650/4030008

**New Holland DN75N** Weinbergtraktor, FRZ, FH, Kriechgang, Klima, Tel. 0660/1777117

Farmtech **Kipper** von 5 bis 20 Tonnen hzGG, bis 40 km/h möglich, großes Lager, Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at), Ägydikirtag von 2. bis 4. September



**Nordmannföhren** aus Kultur, ab 14 € pro Stück, Tel. 0664/1500767



**FUTTER und EIN-STREU mit LIEFERUNG, WIESENHEU, STROH, HEISSLUFT getrocknete LUZERNE (14 bis 19 % RP), HÄCKSELSTROH FABRIK- oder FELDERSTELLUNG (entstaubt, getrocknet), Gras- und Luzerne Pellets (12 bis 22 % RP), EFFEKTPAN – EINSTREU, Auch in BIO, DE-ÖKO-034, Groß- und Kleinballen, lieferbar ganzjährig, auf Abruf und Vorbestellung, JETZT: Sonderangebote, Luzerne testen! [mk-agrarprodukte.de](http://mk-agrarprodukte.de)**

**Ballenabwickler** Hustler Unrola LX 105, einfache Futtervorlage für Siloballen, Heuballen und Strohballen geeignet, beidseitiges Füttern möglich, viele Aufnahmen lagernd, Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at), Ägydikirtag von 2. bis 4. September

Farmtech **Miststreuer** von 5 bis 23 Tonnen hzGG, gleichmäßiges Streubild, robuste, langlebige Konstruktion! Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at), Ägydikirtag von 2. bis 4. September



**PKW-ANHÄNGER FÜR JEDEN ZWECK**

03455 6231 [heiserer.at](http://heiserer.at)

Tajfun **Forstseilwinde** von 3,5 bis 9 Tonnen, starke Mehrscheibenkupplung, großes Lager, Profi Getriebewinde serienmäßig mit Profi Funksteuerung und automatischem Seilaustrag! Alle Modelle prompt lieferbar! Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at), Ägydikirtag von 2. bis 4. September

Palms **Forstanhänger!** 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, hubstarke Kräne von 4,2 bis 10 Meter Reichweite, Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at), Ägydikirtag von 2. bis 4. September



**Schlegelmulcher** Aktion von 160 bis 220 cm Arbeitsbreite, z.B. 200 cm mit Front- und Hecktrieb, hydraulischer Verschluss, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle, € 3.990,- inklusive Mehrwertsteuer, **[aigner-landtechnik.at](http://aigner-landtechnik.at), Tel. 0699/88491441**



**Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand,**

**Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at), [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)**



**TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE,** verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: **Tel. 07732/39007, [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at), [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at)**

## ABDECKPLANEN VERSAND

Gewebeplanen mit Ösen z.B.  
1,5 x 6 m = € 37,-  
3 x 5 m = € 49,-  
4 x 6 m = € 63,-  
6 x 8 m = € 137,-  
LKW Planen mit Ösen z.B.  
1,5 x 6 m = € 111,-  
4 x 6 m = € 264,-  
**[abdeckplanenshop.at](http://abdeckplanenshop.at)**  
Tel. 01/8693953

Königswieser **Funkseilwinde** mit Grundausstattung, 5,5 Tonnen € 7.450,- oder 6,5 Tonnen € 9.290,-, 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich unter Tel. 07245/25358, [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)

**50 Siloballen** in Eisenerz zu verkaufen. Tel. 0664/3811016

## Kaufe/Suche

**Europaletten** Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

## Verschiedenes



**RAUCH** **Sprühnebel Stalkühlung** – Abkühlung – Luftreinigung – Befeuchtung Web: [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at) Tel. 0316/8168210



**RAUCH** **Direktvermarkter Achtung!** Waagen und Fleischermaschinen Aktion! Web: [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at) Tel. 0316/8168210

## Offene Stellen

Suche **Haushaltshilfe**, dreimal die Woche für 3 bis 4 Stunden, Tel. 0664/2030690

Ihre Anzeige

**ZIELGENAU**

beim Interessenten

[isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at)  
0316/8050-1356  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## Top-Erfolg für ETIVERA-Bewerb

Steirischer Verpackungsspezialist ebnet Schülern Weg in die Wirtschaft

Rekordinteresse für den ETIVERA EUROPEAN LABEL AWARD 2023! Bereits zum 3. Mal (nach 2018 und 2021) lud der Verpackungs- und Etikettenspezialist ETIVERA aus St. Margarethen an der Raab angehende Grafik-Designer aus dem In- und Ausland zu einem Gestaltungswettbewerb ein. Die Resonanz war enorm, genauso wie die Qualität der über 300 Einreichungen. Immer mehr Unternehmen nutzen diese einzigartige Gelegenheit, sich frühzeitig mit talentierten Fachkräften zu vernetzen. Die Preisverleihung fand kürzlich in der ETIVERA-Unternehmenszentrale in St. Margarethen an der Raab statt. Unter dem Motto „be diwine“ ging es darum, für eine hochwertige Weinflasche ein Etiketten-Design und dazu eine stimmige Mutation für Spirituosen zu entwickeln. Eingeladen waren Schulen,



Verpackungstechnik Geschäftsführer Peter Kulmer, CIS-Managing Director Eberhard Schrepf, die beiden Siegerinnen Barbara Gielesberger und Anna Haslinger, WK Präsident Josef Herk (v.l.)

Fachhochschulen und Lehrgänge für Grafik Design aus dem In- und Ausland. Sechs Einrichtungen beteiligten sich am Wettbewerb: Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt Wien, HTL Bau und Design Linz, HTL Bau und Design Innsbruck, Ortweinschule Graz, HTL Kramsach, Fachschule für Glastechnik & Gestaltung, Moholy-Nagy-

Universität für Kunsthandwerk und Gestaltung Budapest. Die von ETIVERA produzierten Siegeretiketten zierten bereits die Weine, welche bei der Preisverleihung kredenzt wurden. Die 55 besten Designs stellt ETIVERA in einer virtuellen Galerie und im Schauraum aus.

[www.etivera.at](http://www.etivera.at)

**Ik-Stellenangebote**Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n**Arbeitslehrer:in mit Schwerpunkt Haustechnik**für die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl.  
Teilzeit 30 Wochenstunden**Ihre Tätigkeiten umfassen:**

- Einsatz im praktischen Unterricht, tw. auch im Theorieunterricht
- Koordination von Reparaturmaßnahmen und Übernahme einfacher Hausmeisterarbeiten
- Unterstützung in der Bewirtschaftung des eigenen Lehrforstes
- Mitwirkung bei der Wartung und Instandsetzung der für die Waldarbeit eingesetzten Geräte und Maschinen
- Betreuung des hauseigenen Fuhrparks
- Mitarbeit bei diversen Projekten und beim Qualitätsmanagement der FAST Pichl

**Sie bringen mit:**

- Abgeschlossene Ausbildung als Forstfacharbeiter:in oder Forstwart:in
- Meisterausbildung im Bereich Forstwirtschaft erforderlich, kann jedoch nachgeholt werden
- Handwerkliche Zusatzausbildung zB Tischlerei, Zimmerei, Spenglerei, Elektrik oder ähnliches von Vorteil
- Erfahrung im Betrieb forstlicher Arbeitsmaschinen
- Führerschein B/C
- Freude an Kommunikation (viele Kundenkontakte)
- Freundliches Auftreten

**Unser Angebot:**

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit)
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist in St. Barbara im Mürztal, Rittistraße 1, mit der Möglichkeit, kostenlos zu parken
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskommission für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.155,- brutto für 30 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark****Personalabteilung**  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
personal@lk-stmk.at**Alles auf [stmk.lko.at/karriere](http://stmk.lko.at/karriere)****Malwettbewerb****Mitmachen und tolle Preise gewinnen**

Zeig uns deinen Sommer am Bauernhof! Was habt ihr diesen Sommer erlebt, entdeckt und erkundet. Zeichnet, malt oder bastelt eure schönsten Sommererlebnisse am Bauernhof und schickt eure Eltern mit dem Kunstwerk zur Post.

**Bis 6. September 2023** muss euer Kunstwerk bei uns eingelangt sein. Name, Alter und Absender nicht vergessen! Es winken viele tolle Preise in allen Altersklassen! Wie beispielsweise eine Ballonfahrt, zwei Bobby-Cars, ein Tretraktor, ein Riesensitzsack, Tickets für Freizeiteinrichtungen und vieles mehr.Adresse:  
**Landwirtschaftliche Mitteilungen**  
Hamerlinggasse 3,  
8010 Graz,  
Kennwort: „Malwettbewerb“

Alle Gewinner werden schriftlich verständigt. Barabläse ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre bekanntgegebenen personenbezogenen Daten, wie z. B. Name und Adresse werden für die Durchführung des Gewinnspiels benötigt und entsprechend verarbeitet. Die Bereitstellung der Daten ist freiwillig, jedoch kann ohne diese Bereitstellung keine Teilnahme am Gewinnspiel stattfinden. Im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer Daten verfügen Sie über die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerruf und Widerspruch sowie auf Datenübertragbarkeit. [www.stmk.lko.at/datenschutz](http://www.stmk.lko.at/datenschutz).

**Mitarbeiter für Mehrfachantrag gesucht**

Interessante Aufgabe für Bäuerinnen und Bauern, Hofnachfolger oder Studierende

Von November 2023 bis April 2024 sucht die steirische Landwirtschaftskammer Kolleginnen und Kollegen zur Erfassung der Mehrfachanträge. Dieser interessanten Tätigkeit kann als Voll- oder Teilzeitbeschäftigung nachgegangen werden. Zu den Aufgaben dieser zeitlich befristeten Tätigkeit zählen die digitale Erfassung der Mehrfachanträge (MFA) im Beisein des jeweiligen Antragstellers bis hin zum Ausdrucken und Aushändigen der Anträge. Die neuen Kolleginnen und Kollegen erhalten eine umfassende Einschulung in das Aufgabengebiet und sind in ein erfahrenes Team eingebunden und werden vom bestehenden Team bestens unterstützt.

Veronika Allmer ist in der Bezirkskammer Weiz aktiv  
KK**Tolles Team**

Das bestätigt Veronika Allmer, die seit vielen Jahren in der Bezirkskammer Weiz diese Aufgabe mit viel Freude erledigt: „Dieser Job ist eine herausfordernde Tätigkeit, aber eingebunden in einem tollen Team gut zu bewerkstelligen. Fachlich ist es auch für den eigenen Betrieb von Vorteil, weil man über die Fördermöglichkeiten, aber auch Auflagen bestens informiert ist.“

Die Landwirtschaftskammer unterstützt steiermarkweit etwa

20.000 Bäuerinnen und Bauern bei der Erfassung des Mehrfachantrags. Diese erfolgt in den neun Bezirksdienststellen der Landwirtschaftskammer.

**Ideale Aufgabe**

In einzelnen Bezirksdienststellen werden noch Beschäftigte dafür gesucht. Vor allem für Bäuerinnen und Bauern, Hofnachfolger, Absolventen von Fachschulen oder Höheren Lehranstalten ist diese Aufgabe ideal. Josef Reiterer ist Student und in der Mehrfachantragszeit bei der Landwirtschaftskammer beschäftigt. Reiterer: „Ich mache diese Aufgabe sehr gerne und sie lässt

Josef Reiterer: Aufgabe ist gut mit Studium zu vereinbaren  
KK

sich mit meinem Studium gut vereinbaren. Man lernt viele Bäuerinnen und Bauern kennen und es freut mich, dass ich viele Betriebsführerinnen und Betriebsführer mit meinem Fachwissen unterstützen kann.

**Interesse**

Voraussetzungen für diese Aufgabe ist ein landwirtschaftliches Interesse sowie die zeitliche Verfügbarkeit in Voll- oder Teilzeit zwischen November 2023 und April 2024.

**Kontakt:** Interessenten mögen sich an die zuständige Bezirkskammer wenden.**RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE****Zuchtrinder**

10.08.2023 – Traboch – 10:45 Uhr  
17.08.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr  
21.09.2023 – Traboch – 10:45 Uhr  
12.10.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr

**Kälber und Nutztinder**

01.08.2023 – Traboch – 11:00 Uhr  
08.08.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr  
16.08.2023 – Traboch – 11:00 Uhr  
22.08.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter [www.rinderzucht-stmk.at](http://www.rinderzucht-stmk.at)**Standort Greinbach**  
Penzendorf 268, 8230 Hartberg  
Tel.: +43 3332 61994-10**Standort Traboch**  
Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
Tel.: +43 3833 20070-10

Nachbesetzung der Stelle als

**Stierwärter:in**in der GENOSTAR Rinderbesamung GmbH, Betriebsstätte Gleisdorf, Am Tieberhof 6  
Beschäftigungsausmaß von 20 Wochenstunden, Dienstantritt jederzeit möglich. (Monatslohn € 2.812,- brutto bei Vollzeitbeschäftigung)**Aufgabengebiet:**

- Betreuung, Fütterung und Pflege der Besamungsstiere
- Mitarbeit bei der Samengewinnung
- Unterstützung der Stationstierärztin
- Sämtliche anfallende Arbeiten in der Landwirtschaft

**Anforderungen:**

- Landwirtschaftliche Fachausbildung
- Praktische Kenntnisse im Umgang mit Rindern
- Teamfähigkeit

Bewerbungen richten Sie bitte an:  
**GENOSTAR Rinderbesamung GmbH**  
Am Tieberhof 6, 8200 Gleisdorf  
marianne.neuhold@genostar.at, 03112/2431**Ik-Stellenangebote**Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n**Office Assistenz**

für die Rind Steiermark eG in Traboch für eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden. Ihr Arbeitsplatz ist die Kommunikationsdreh-scheibe für den Bereich Rind Steiermark eG.

**Ihre Tätigkeiten umfassen:**

- Officemanagement (Telefonvermittlung, Terminkoordination, Korrespondenz,...)
- Planung und Begleitung von Fachversammlungen, Erstellung der Unterlagen für diese Versammlungen
- Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen
- Erstellen von diversen Statistiken und Präsentationen (Power Point)
- Betreuung von Sitzungen im Haus der Rind Steiermark eG
- Durchführen von Rechnungslegungen und Projektabrechnungen

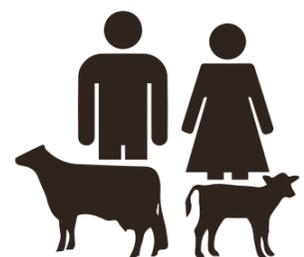
**Sie bringen mit:**

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAK oder HBLA)
- Freude an Kommunikation und Organisation
- Freundliches Auftreten
- Fundierte Kenntnisse in MS Office
- Sehr gute Deutschkenntnisse und ein gutes Zahlenverständnis
- Erfahrung im Sekretariatsbereich wünschenswert
- Hohe Affinität zur Landwirtschaft und zur Rinderhaltung

**Unser Angebot:**

- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit)
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist in Traboch mit der Möglichkeit, kostenlos zu parken
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung und beträgt mtl. mindestens € 2.454,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark****Personalabteilung**  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
personal@lk-stmk.at**Alles auf [stmk.lko.at/karriere](http://stmk.lko.at/karriere)**Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – **weil's einfach passt...**

## Unsere Almen wurden wieder aufgeputzt

Die steirischen Almbauern luden zum zur Tradition gewordenen Almputztag – dem sogenannten „Schwenden“. Ohne diese mühsame Pflege würden jährlich 1.000 Hektar Almen verbuschen (Seite 1). Rund 300 freiwillige Helfer wollten steiermarkweit der schwülen Hitze im Tal entfliehen, um den Almen zu helfen, ließen mit ihrem Fleiß dann aber doch den einen oder anderen Schweißtropfen fallen. Die leeren Speicher wurden von den dankbaren Almbäuerinnen und -bauern mit einer herzhaften Jause und mit Getränken wieder aufgefüllt. Auf der Planneralm **1** sowie auf der Fellneralm brachte Präsident **Franz Titschenbacher** Erfrischungen und eine kleine Stärkung mit.

**Isabella Nömayer** von der Gsollalm in Eisenerz **2** war von den Helfern ganz begeistert: „Bisher kamen zehn bis 15 Helfer, heuer waren es 34 – darunter vier Kinder, die ganz fleißig und inte-

Schwitzen für die gute Sache, hieß es am 15. Juli auf 15 steirischen Almen. 300 Helfern machte es sichtlich Spaß, sinnvoll Hand anzulegen

ressiert waren, warum man diese Arbeit überhaupt machen muss.“ Helfer vergangener Jahre und Freunde haben Leute motiviert, auch einmal mitzuhelfen. Auf der

Ostereralm in Turnau **3** packten auch motivierte Kinder mit an. Auf der Mönichwalder Bauernhalt kamen hauptsächlich Stammgäste, wie **Hannes Prettenhofer**

erzählt: „Es waren aber auch ein paar Auswärtige dabei, denen es sehr gut gefallen hat und die sich schon fürs nächste Jahr angemeldet haben.“ Erstmals mitgemacht

hat die Wildalpen-Alm **4**. **Karl Eder**: „Unsere Alm hat 329 Hektar. Wir Bauern schwenden im Herbst fünf Tage, aber uns rennt die Zeit davon. Daher war uns die Hilfe sehr willkommen. Den Helfern hat’s getaugt, uns auch. Wir werden nächstes Jahr sicher wieder mitmachen.“



Wo viele zusammengreifen, geht nicht nur viel weiter, auch der Spaß kommt nicht zu kurz. 300 freiwillige Helfer machten heuer beim steiermarkweiten Almschwendtag mit. Mehr Bilder auf [stmk.lko.at](http://stmk.lko.at)

NÖMAYER, RECHBERGER, GRABNER, PUTZGRUBER



Steirische Weinbauern zeigten mit ihren Tropfen beim Salon 23 groß auf ÖWM/STÖCHER

## Steirer brillierten beim Salon 2023

Beim Salon Österreichischer Wein, dem härtesten Weinwettbewerb des Landes, zeigte die Steiermark heuer wieder groß auf. Insgesamt wurden die 275 besten Tropfen Österreichs ermittelt – davon 28 Salon-Sieger. Die Steiermark holte in der Kategorie „Sekt Austria“ mit dem Weingut **Tement** (Sekt Austria Große Reserve) den ersten Platz. Bei den gebietstypischen Weinen gingen Siege an die Weingüter **Kodolitsch** (Sauvignon Blanc), **Tomaschitz** (Gelber Traminer) und **Müller**, vulgo **Wiederstilli**, (Schilcher). Bei der „Weinvielfalt“ siegte das Weingut **Hiden** mit einem Muskateller.



Martin Schachner holte sich beim Heim-Bundesentscheid Silber

## Redetalente maßen sich in Judenburg

Die 68 besten Landjugend-Redner und zwölf Vierer-Cup-Teams aus ganz Österreich gaben beim Bundesentscheid in Judenburg vier Tage lang ihr Bestes. Am Ende reichte es für die Steirer zwar nicht für Gold, aber für einiges an Edelmetall. **Martin Schachner** konnte sich den herausragenden zweiten Platz bei der Spontanrede sichern. Den dritten Platz bei der vorbereiteten Rede über 18 Jahre holte sich **Christian Esterl**. **Lorenz Moitzl** holte sich Platz drei bei der vorbereiteten Rede unter 18. Beim Wissenswettbewerb Vierer-Cup verpasste das Team **Theresa Holler**, **Carina Naukam**, **Lukas Jantscher** und **Kilian Grabler** knapp das Stockerl und wurde Vierter.



Die „Superheldin Käferbohne“ war für Schülerinnen und Schüler eine großartige Inspirationsquelle: 419 Beiträge wurden eingereicht

DANNER

## Kunst, Wissen, Kulinarik rund um die Käferbohne

Superheldin Käferbohne diente als Inspirationsquelle für steirische Schülerinnen und Schüler – die Ergebnisse waren großartig.

Die steirische Käferbohne ist nicht nur ein regionales, hochwertiges und trendiges Lebensmittel, sie hat sich auch zu einer besonderen Inspirationsquelle für Schülerinnen und Schüler entwickelt. Das zeigte sich heuer wieder eindrucksvoll beim Mal-, Kreativ- und Wissenswettbewerb „Superheldin Käferbohne“, der von der Landwirtschaftskammer

Steiermark und der Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne initiiert wurde. Unglaubliche 419 Einreichungen hat es dafür gegeben. „Diese großartige Beteiligung und die hohe Qualität der Einreichungen spiegeln die Begeisterung für die steirische Käferbohne wider“, freuen sich Vize **Maria Pein** und Plattform-Obmann **Fritz Rauer**.

Alle sind Gewinner

Die hochkarätige Jury hatte es daher nicht leicht, die Besten in den vier Kategorien zu ermitteln. Und auch wenn es

nur vier Sieger gab (unten), sind letztlich alle, die sich an diesem Wettbewerb beteiligt haben, Gewinner – denn die Beschäftigung mit der steirischen Käferbohne war eine nachhaltige Bereicherung. Insgesamt dominierten die Fachschulen für Land- und Ernährungswirtschaft die Einreichungen in der Kategorie Kulinarik. Die Stockerlplätze für die Oberstufe gingen an Schüler der HLA Graz Eggenberg.

Großes Engagement

Auch für Chemieprofessorin **Alice Pietsch** und das Lehrerkollegium am Gymnasium der Ursulinen in Graz, die ein großartiges Käferbohnenprojekt durchgeführt haben. Für Pietsch gab es dafür eine Urkunde. Ehrenurkunden gingen auch an die VS Bad Aussee, die PVS Dobl und drei Schüler der FS Hartberg für besonders starke Leistungen.



Die steirische Käferbohne hat sich auch in der Kulinarik zu einer geschmackvollen Inspirationsquelle entwickelt



Die Sieger: Marlene Stampfl (Quiz Unterstufe), Jan Dornhofer (Bildende Kunst), Hannah Pirstinger (Quiz Oberstufe), Lea Preglau (Kulinarik) DANNER